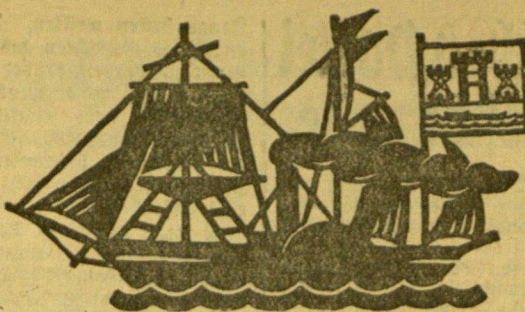


Erstausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, an Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltheile im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 248

Memel, Mittwoch, den 22. Oktober 1930

82. Jahrgang

Riesige Grubenkatastrophe bei Aachen

Sprengstofflager im unterirdischen Betrieb explodiert - Mehrere hundert Bergleute eingeschlossen - Bisher 30 Tote geborgen, 60 Schwerverletzte, eine große Anzahl Leichtverwundete

Im oberirdischen Betrieb ist die ganze Zeche ein Trümmerhaufen

Aachen, 21. Oktober.

Im unterirdischen Betrieb der Grube Anna II bei Aachdorf ereignete sich heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr eine riesige Explosionskatastrophe...

Man versucht von den Nachbargruben Adolf Streiffeld und Anna I an die Unfallstelle heranzukommen...

Beschränkte Einfahrt

Aachen, 21. Oktober.

Wie jetzt bekannt wird, soll die Explosion auf eine Sprengstoffentzündung zurückzuführen sein...

Nach menschlichem Ermessen...

Berlin, 21. Oktober. Wie dem Grubenführerhelferamt in Berlin über die Explosionskatastrophe...

Weitere 150 Mann fehlen noch

Schweizer, 21. Oktober. Der Polizeikommandant meldet um 11,30 Uhr: Bisher sind von den durch die Grubenkatastrophe betroffenen Bergleuten 22 Tote und 30 Verletzte geborgen worden...

drei Grubenbeamte, die sich in Lebensgefahr befinden, sind in das Krankenhaus eingeliefert worden...

Die letzten Verlustzahlen

Die letzten amtlichen Ziffern belaufen sich auf 30 Tote, von denen 15 über Tage und 15 unter Tage dem Unglück zum Opfer gefallen sind...

Dr. Schacht spricht in Newyork über Deutschlands Zahlungen

Die friedliche Lösung

Zuerst kommen die Ansprüche der privaten Geldgeber...

Newyork, 21. Oktober. Dr. Schacht hielt hier gestern abend vor ca. 600 Personen einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte, daß Deutschland unter allen Umständen zuerst die Ansprüche seiner privaten Geldgeber respektieren werde...

Worüber konferierten Schacht, Hoover und Stimson?

Washington, 21. Oktober. Dr. Schacht hatte gestern die angekündigte Besprechung mit Präsident Hoover und dem amerikanischen Finanzminister Stimson...

Fünffähriger Zahlungsausschub für Deutschland

Die Forderung eines amerikanischen Parlamentariers

Berlin, 21. Oktober. Für eine Revision des Young-Planes sprach sich ein amerikanischer Parlamentarier aus, der im amerikanischen Kongress...

Keine Aufträge an Handelspolitische Abwehrsolche Länder... maßnahmen Klosskaus

Moskau, 21. Oktober. Die russische Regierung hat handelspolitische Abwehrmaßnahmen gegen diejenigen Länder beschlossen, die die Einfuhr russischer Waren beschränken oder verhindern wollen...

Erhebliche Produktionssteigerung in der Sowjetindustrie

Moskau, 21. November. Nach einer amtlichen Mitteilung ist in dem jetzt abgelaufenen Wirtschaftsjahr die russische Industrieerzeugung gegenüber dem vergangenen Jahr um fast 25 Prozent gestiegen...

Zwanzig Verletzte bei einem Straßenbahnzusammenstoß bei Wien

Wien, 20. Oktober. In Unterferering fuhr Sonntag abend ein Triebwagen der Straßenbahn mit voller Wucht in einen haltenden Triebwagen hinein...

Lastauto fährt gegen Fabrikmauer

Paris, 21. Oktober. Ein mit Arbeitern vollbesetztes Lastauto fuhr Montag in Tourcoing gegen eine Fabrikmauer...

die Reparationsfrage zu erörtern. Ein Zahlungsausschub oder eine Revision des Young-Planes mit dem Ziel einer Verabreichung der Reparationszahlungen sei sofort notwendig...

Abwartende Haltung der Pariser Presse

Paris, 21. Oktober. Die französische Presse schenkt den aus Amerika kommenden, mit der Anwesenheit Dr. Schachts in den Vereinigten Staaten zusammenhängenden Meldungen über die Möglichkeit eines Moratoriums oder gar die Möglichkeit einer Revision der internationalen Vereinbarungen größte Beachtung...

Gerüchte um ein Moratorium für die alliierten Schulden

London, 21. Oktober. Die Times unter Vorbehalt und unter Hinweis darauf, daß eine Bestätigung nicht zu erreichen sei, aus Washington meldet, daß dort dort umlaufenden Gerüchten von gewissen Kreisen, zu denen in erster Linie der Sekretär des Schatzamtes Mellon, der Untersekretär Ogden Mills und der Leiter der General Bank of Newyork, George Harrison, gehören, der Plan eines Moratoriums für die Schuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten erörtert werden...

Handelspolitische Abwehrsolche Länder... maßnahmen Klosskaus

zent gestiegen. Im einzelnen besagt der amtliche russische Bericht, daß im September die Produktion in sämtlichen russischen Industriezweigen erheblich zugenommen habe...

Feng und Yen droht „Zwangsausquartierung“

Paris, 21. Oktober. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Peking, die Mukdenregierung fordere Feng und Yen zum Verlassen des Landes auf, sonst würden Truppen zur Säuberung der Provinzen Tschangsi und Tschensu eingesetzt werden...

Neue Erfolge der brasilianischen Aufständischen...

Buenos Aires, 21. Oktober. Aus Porto Alegre wird gemeldet, daß die aufständischen Streitkräfte auf der ganzen Front vorrückten...

Newyork, 21. Oktober. „Associated Press“ meldet aus Porto Alegre, daß der Führer der Aufständischen, Campos Amoral, die Hauptstadt des Staates Espirito Santo, Viktoria, besetzt habe...

Sieg der Regierungstruppen

Rio de Janeiro, 21. Oktober. Die brasilianischen Regierungstruppen sollen die Aufständischen bei Cambuquira im Staate Minas Geraes vernichtend geschlagen haben...

Norwegen hat gewählt...

Christiania, 21. Oktober. Gestern fanden die Parlamentswahlen in Norwegen statt. Ein endgültiges Wahlergebnis liegt zur Zeit noch nicht vor...

Erklärung der englischen Regierung zur Palästina-Frage

London, 21. Oktober. Zur Palästinafrage ist die angekündigte Denkschrift jetzt veröffentlicht worden. Die englische Regierung erklärt darin, daß sie nach wie vor die Gründung jüdischer Heimstätten in Palästina fördern werde...

Stinkbomben und Feuerwerkskörper im Frankfurter Opernhaus

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Bei der Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ im hiesigen Opernhaus gaben nationalsozialistische Theaterbesucher bald nach Beginn ihrem Unwillen über die Tendenz des Stückes durch Lärm und Stinkbomben und Feuerwerkskörper geworfen...

Mehr als 1000 Autos eingeschneit...

Newyork, 21. Oktober. Aus dem Osten der Vereinigten Staaten von Amerika werden schwere Schneefälle gemeldet. Teilweise soll der Verkehr auf den Landstraßen durch den Schnee vollkommen zum Stillstand gebracht worden sein...

Riesenfeuer in südchinesischem Hafen

Newyork, 21. Oktober. Wie verlautet, wurden in einem südchinesischen Hafen durch einen Brand 31 chinesische Schiffe zerstört. Das Feuer war in einem Restaurant eines Schiffes entstanden und hatte sehr rasch auf die anderen Schiffe übergegriffen...

Ein Nürnberger Motorradfahrer fuhr bei Breunersdorf gegen einen Baum. Der Fahrer und sein Begleiter blieben zerschmettert liegen.

Denkschrift der Christlich-Demokratischen Partei über die Behandlung der Memelbeschwerde

Das Zentralkomitee der Christlich-Demokratischen Partei Litauens hat an den Staatspräsidenten eine Denkschrift gerichtet, die sich mit der Behandlung der Beschwerde des Memelgebietes durch den Völkerbund beschäftigt. Die Beschwerde hat den folgenden Wortlaut:

In den Herrn Präsidenten der Republik
M e m o r a n d u m
des Zentralkomitees der Christlich-demokratischen Partei Litauens

Die Partei der Christlichen Demokraten Litauens, die die Erhaltung der unabhängigen Republik Litauen erstrebt und die baldigste Vereinigung aller litauischen Gebiete zu einem Vaterlande herbeiführt, wendet sich pflichtschuldigst abermals an Sie, der Sie am Steuer der Republik stehen und lenkt Ihre Aufmerksamkeit darauf, daß die für die Regelung unserer Staatsangelegenheiten gewählten Methoden besonders auf außenpolitischen Gebiet unser Land spalten und schwächen. Große Besorgnis machte und macht uns das den Polen in der Wilnafrage bewiesene Entgegenkommen. Die von dem ehemaligen Ministerpräsidenten Voldemaras im Dezember 1927 in Genf den Polen bedingungslos gemachte Friedenserklärung hat die Wilnafrage in die Reihe der technischen Fragen gestellt. Noch ist die durch diesen Schlag verursachte Wunde nicht verheilt, und schon fällt ein neuer, möglicherweise noch schwererer Schlag gegen das Memelgebiet, das sich Litauen mit so großer Mühe angeeignet hat.

In diesem Falle denken wir an die Maßnahmen unserer Delegation in Genf in den letzten Tagen, durch die die mühselige Arbeit einer ganzen Reihe von Jahren, unser Volk dieses Gebiet, das über 600 Jahre unter deutscher Herrschaft gestanden hat, wieder zurückzugewinnen, zunichte gemacht werden. Aufsehenerregend dem Deutschland von Herrn Voldemaras gegebenen unglückseligen Versprechen, die Angelegenheiten Kleinlitauens mit der deutschen Regierung zu erörtern, hat die litauische Delegation in Genf mit außerordentlicher Leichtfertigkeit einen Akt zustande gebracht, dessen Folgen für ganz Litauen besonders nachteilig sind. Denn dadurch wurde das von Litauen durch eine besondere internationale Konvention erworbene Recht auf einen Teil des Territoriums der Republik Litauen auch zugunsten eines fremden Staates anerkannt.

Andem das Zentralkomitee der Partei der Christlichen Demokraten Litauens die ausführliche Darlegung der Folgen dieses Aktes für überflüssig hält, fühlt es sich doch verpflichtet, auf verschiedene politische und juristische Folgerungen aufmerksam zu machen. Und zwar wird durch dieses Zugeständnis:

a) die von den Deutschen in der Weltmeinung verbreitete These über die Anormalität der Lage in den von Deutschland abgetrennten Gebieten und dadurch die Zeitweiligkeit der Litauens-Deutschlands unterstellt.

b) die Angelegenheiten des Memelgebietes, die innere Angelegenheiten Litauens sind, werden im Gegensatz zu allen anderen Rechtsbestimmungen zum Verhandlungsobjekt zwischen Litauen und Deutschland gemacht, wodurch den Deutschen das Recht und die Möglichkeit zu dauernden Interventionen gegeben wird.

c) Neben der Konvention werden neue, unbillige, durch persönliche Vereinbarungen geschaffene Normen eingeführt, die die Grenzen der Konvention weit überschreiten und unsere Souveränitätsrechte im Memelgebiet schmälern.

d) Die Bedeutung der Institution des Gouverneurs wird herabgesetzt, indem dem Gouverneur das Recht zur freien Bestimmung des Vorsitzenden des Direktoriums und dadurch auch die Möglichkeit genommen wird, erforderlichenfalls den Landtag aufzulösen, was die Möglichkeit einer entsprechenden Beeinflussung der Ordnung im Memelgebiet aufhebt.

Es erübrigt sich darzustellen, daß eine derartige Lage an die Wurzeln des Litauentums im Memelgebiet geht, während die Anforderungen der Deutschen, die Rückkehr des Memelgebietes zu Deutschland vorzubereiten, außerordentlich gestärkt werden. Alles dieses geschieht kurz vor den Landtagswahlen, und es ist daher nicht verwunderlich, daß die Memeldeutschen von diesem gegen Litauen geführten Schlag sehr beunruhigt sind. Denn er war notwendig, ihren gesunkenen Namen zu heben und zu zeigen, daß Litauen den Wünschen

ihrer Parteien nachgibt. Dieser Schritt muß den unter den Memel-Deutschen in weitem Maße geäußerten Wunsch nach loyaler Zusammenarbeit mit Litauen in den Grenzen der Konvention beeinträchtigen. Unter den Massen der germanisierten Litauer, deren Nationalbewußtsein erst im Erwachen ist, wird dieser Erfolg der Deutschen Furcht vor Rache und Verfolgungen sowie Mißtrauen gegen die Macht des Litauertums erregen und ihre Entschlossenheit, gegen die Allmacht der Deutschen anzukämpfen, lähmen. Den im Memelgebiet wohnhaften litauischen Bürgern, die dort politische Rechte besaßen, werden diese jetzt entzogen, während die Deutschen, die für die Staatsangehörigkeit optiert haben, frei im Memelgebiet wohnen bleiben und Germanisierungsarbeit treiben dürfen.

Mit tiefstem Bedauern müssen wir konstatieren, daß diese betrüblichen Tatsachen sich im Jahre Vytautas d. Gr. ereignen, wo man, anstatt den Geist des Litauertums zu stärken, gewissermaßen bemüht ist, die von diesem Genius unseres Staates erstrebten politischen Ideale verzielt.

Nach unserer festen Überzeugung hat die Delegation, die Litauen vertreten hat, im Widerspruch zu den Lebensinteressen des Volkes gehandelt, und ihre Verpflichtungen müßten daher aufgehoben werden. Die Verwaltung des Memelgebietes wäre jedoch in rechtmäßige und aus der Souveränität Litauens über dieses Gebiet folgende Bahnen zu lenken. Gleichzeitig erachtet es das Zentralkomitee der Partei der Christlichen Demokraten Litauens für erforderlich hervorzuheben, daß die großen Niederlagen unseres Staates auf außenpolitischem Gebiet in letzter Zeit hauptsächlich daraus zurückzuführen sind, daß unser Staatsleben die rechtlichen Bahnen verlassen hat und im Inneren gespalten ist, sowie darauf, daß in Litauen eine der demokratischen Defensivkräfte Europas imponierende Autorität fehlt.

In Anbetracht dieser traurigen Tatsachen erachtet das Zentralkomitee die Zeit bereits für gekommen, im Lande rechtliche Zustände herzustellen, indem dem Volke das ihm zustehende Recht, über seine Lebensinteressen selbst zu entscheiden, wieder eingeräumt wird.

Gemäß Vollmacht des Zentralkomitees der Partei der Christlichen Demokraten Litauens.

Der Vorsitzende
gez. Vitas.

Diese Denkschrift ist wieder ein Beweis dafür, wie die Christlich-Demokraten, die doch den Anspruch erheben, als Partei ernst genommen zu werden, eine schwierige politische Frage in leichtfertiger und verantwortungsloser Weise nur von einem engen Parteistandpunkt aus behandeln. Wir wollen uns weiter nicht mit der Behauptung beschäftigen, das Memelgebiet habe 600 Jahre unter deutschem Joch gestanden. Wollte man in dieser Beziehung die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleichen, man würde Feststellungen machen müssen, die diese Behauptung der Christlich-Demokraten nicht gerade erhärten.

Zu den anderen Behauptungen ist zunächst zu sagen, daß die Christlich-Demokraten immer noch nicht die Memelkonvention zu kennen scheinen, obwohl sie diese mehrfach erwähnen. Denn sonst müßten sie wissen, daß der „Akt in Genf“ nicht „gemäß dem Deutschland von Herrn Voldemaras gegebenen unglückseligen Versprechen, die Angelegenheiten Kleinlitauens mit der deutschen Regierung zu erörtern.“ zustande gebracht worden ist, sondern auf Grund der Bestimmungen des Artikels 17 der Memelkonvention, nach der jedes Mitglied des Völkerbundes berechtigt ist, die Aufmerksamkeit des Rates auf jede Verletzung der Bestimmungen der Konvention zu lenken. So daß das merkwürdige Verlangen, Litauen müßte die Verpflichtungen der Delegation dem Völkerbundrat gegenüber aufheben — Verpflichtungen, die doch, wie auch die Christlich-Demokraten wissen, im Einverständnis mit der litauischen Regierung übernommen worden sind — klipp und klar beweist, daß die Denkschrift nicht eine sachliche Kritik, sondern nur eine demagogische Hebe zum Ziele hat.

Die Einwendungen der litauischen Delegation, die das erwähnte Recht des Völkerbundes in

Frage stellen wollten, sind nicht nur von neuem durch das Gutachten des Juristenkomitees zurückgewiesen worden, sondern haben auch bei den Mitgliedern des Völkerbundes, und bekanntlich besonders bei dem englischen Delegierten, hartes Befremden ausgelöst. Es ist also auch nicht, wie in der Denkschrift behauptet wird, durch den in Genf zustande gebrachten Akt „das von Litauen durch eine besondere internationale Konvention erworbene Recht auf einen Teil des Territoriums der Republik Litauen auch zugunsten eines fremden Staates anerkannt.“ sondern es ist nur von neuem deutlich geworden, daß dieses Recht Litauens auf das Memelgebiet eben durch die Bestimmungen der Memelkonvention an bestimmte Verpflichtungen geknüpft ist. Die Angelegenheiten des Memelgebietes sind nicht, wie die Denkschrift behauptet, nur innere Angelegenheiten Litauens, sondern Angelegenheiten, über die eine Rechtsinstanz, nämlich der Völkerbundrat, zu machen hat. Wenn nun diese Angelegenheiten zum Verhandlungsobjekt auch zwischen Litauen und Deutschland werden, so nicht deshalb, weil „die Deutschen Anstrengung machen, die Rückkehr des Memelgebietes zu Deutschland vorzubereiten“, sondern weil Deutschland das verständliche Bestreben hat, möglichst auf dem Wege der direkten Verhandlungen Zustände zu befestigen, die nicht im Einklange mit den Bestimmungen der Konvention stehen. Es muß auch die Behauptung in der Denkschrift, es seien „neben der Konvention neue, unbeständige, durch persönliche Vereinbarungen geschaffene Normen eingeführt worden, die die Grenzen der Konvention weit überschreiten“, entschieden zurückgewiesen werden. Man kann im Gegenteil behaupten, daß die einseitige Auslegung der Bestimmungen der Konvention durch die litauische Regierung in dem Sinne, den man den Genfer Vereinbarungen unterstellen will, gebichtet werden kann.

Ganz besonders muß man sich gegen den Punkt der Denkschrift wenden, in dem klipp und klar verlangt wird, daß der Präsident des Direktoriums weiter nichts zu sein hat als der Vertrauensmann des Gouverneurs. Wo bei dieser Einstellung noch Raum bleibt für eine Bildung der Regierung auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage, die das Statut ja ausdrücklich verlangt, bleibt das Geheimnis der Christlich-Demokraten. Hier sind wir an dem selbstmitleidigen Punkt der ganzen Denkschrift angelangt. Für das Memelgebiet verlangen die Christlich-Demokraten die härteste, den Bestimmungen der Konvention geradezu widersprechende Diktatur. Daß diese Diktatur nach ihrer Meinung im Memelgebiet aber nicht durchzuführen ist — die guten Leute stellen sich blind und taub —, das wieder nehmen sie zum Anlaß, die Wiederherstellung der — demokratischen Ordnung in Litauen zu verlangen! Sie wollen, daß dem Volke „das ihm zustehende Recht, über seine Lebensinteressen selbst zu entscheiden, wieder eingeräumt wird.“ Sie verlangen also einen Seim, in dem gleichen Atemzug aber wünschen sie, daß aus dem Landtag des Memelgebietes ein dekoratives Anhängsel wird.

Die Denkschrift der Christlich-Demokraten ist ein Schulbüchlein für eine von schlecht verkandeltem Parteiehrgeiz diktierte demagogische Hebe.

Die litauisch-lettlandischen Verhandlungen

22. Kaunas, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) „Eita“ meldet aus Riga, daß die lettlandische Delegation zur Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen sich heute nach Kaunas begibt. Der Vorsitzende der lettlandischen Delegation, Umanis, der sich gegenwärtig im Auslande befindet, muß morgen hier eintreffen. Falls er aber in Kaunas nicht eintrifft, wird die Leitung der lettlandischen Delegation der Ministerialrat im lettlandischen Finanzministerium Kacens übernehmen. Aus den Kreisen der lettlandischen Delegation wird darauf hingewiesen, daß Lettland jetzt zur Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Litauen bereits vorbereitet sei.

Passive Außenhandelsbilanz für September

22. Kaunas, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Der litauische Export im September dieses Jahres beträgt 25,5 Millionen Lit, der Import 27,9 Millionen Lit, so daß die Außenhandelsbilanz mit 2,4 Millionen Lit passiv ist. Der litauische Export in den

ersten neun Monaten dieses Jahres beträgt 284,5 Millionen Lit, der Import 289,9 Millionen Lit. Der diesjährige litauische Export übersteigt den vorjährigen in demselben Zeitabschnitt mit 10,6 Millionen Lit und den Export in demselben Zeitraum 1928 um 51,5 Millionen Lit. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die verstärkte Ausfuhr von Schweinen, Fleisch- und Wollereiprodukten zurückzuführen. Der litauische Import übersteigt den vorjährigen in demselben Zeitabschnitt nur um 0,6 Millionen Lit und den vom Jahre 1928 um 2,3 Millionen Lit.

Savickis in Kaunas

22. Kaunas, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Der litauische Gesandte für die skandinavischen Staaten, Savickis, ist dieser Tage in Amtsangelegenheiten in Kaunas eingetroffen.

Das neue Gesetz über die Selbstverwaltungen

h. Kaunas, 20. Oktober. Am Sonntag nachmittag fand im Saal des Kanener Rathhauses die angekündigte Konferenz des litauischen Städteverbandes statt, zu der auch Innenminister Aravičius erschienen war. Auf der Tagesordnung stand lediglich die Beratung des neuen Selbstverwaltungsorganes der Selbstverwaltungen. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden des litauischen Städteverbandes, Bürgermeister Milešis, verlas der Direktor des Bürgersektors den Entwurf, worauf sich eine lebhafte Debatte, in der auch der Innenminister wiederholt eingriff, entspann. Innenminister Aravičius machte zu der Notwendigkeit der Einführung eines neuen Selbstverwaltungsorgans seine Bemerkungen und tabelte in scharfen Redewendungen die jetzige Lage auf dem Gebiet des Selbstverwaltungswesens. Die durch das jetzige Selbstverwaltungsorgan gewährleistete Freizügigkeit gegenüber den Selbstverwaltungsorganen, die selbst bei Vergehen in den meisten Fällen eine Strafverfolgung gegen die Schuldigen aussetzte, bezeichnete der Minister als einen „Arbeitschaden“, der nur durch einen kräftigen Schritt entfernt werden könne. Eine ganze Reihe Bürgermeister und Amtsvorsteher müßten wegen ihrer Unterlassungen und verschiedener Vergehen zur Verantwortung gezogen werden, wozu jedoch das bisherige Selbstverwaltungsorgan nicht ausreichend sei. Auch den Vorschlag, daß die Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane und die Bürgermeister bzw. Amtsvorsteher nur aus den betreffenden Bezirken gestellt werden sollen, bezeichnete der Minister als beispiellos. Zu der Sprachenfrage in den Wahlbestimmungen des neuen Entwurfes äußerte sich der Minister dahin, daß die neue Regelung eine Notwendigkeit darstelle, die sich aus der Wahlpflicht selbst ergebe, da bei den Wahlen eine ins Uferlose gehende Mehrsprachigkeit nicht zugelassen werden könne.

Nachdem die Vertreter der Städte zu dem Gesetzesprojekt im allgemeinen Stellung genommen hatten, die sich fast einstimmig gegen die grundlegenden Bestimmungen des Gesetzes richtete, wurde zur punktweisen Beratung des Entwurfes geschritten.

Der Paragraph 21, der das Reinsum der Wähler für die Selbstverwaltungen festlegt und auch die Sprachenfrage regelt, wurde abgelehnt. Auf eine ganze Reihe anderer Paragraphen des Entwurfes wurden beanstanden.

Im allgemeinen verlief die Konferenz in einer oppositionellen Stimmung gegen das neue Gesetz. Aus dem Verhalten und den Ausführungen der unabhängigen Vertreter jedoch kann angenommen werden, daß das neue Selbstverwaltungsorgan in seiner vorgelegten Form zur Annahme gelangen wird.

Was die tschechische Ehre nicht gestattet...

* Prag, 21. Oktober. Der Landesverband der Kinobesitzer hat beschlossen, vorläufig keine deutschen Tonfilme zu bringen. Die Mehrheit der Kinobesitzer hat diesen Beschluß mit geschäftlichen Gründen motiviert, da man sich der z. Bt. im Publikum herrschenden Stimmung anpassen und mit Rücksicht auf die heimischen Produkte sich gegen eine „Masseninvasion“ des deutschen Tonfilms wehren müsse. Einige Kinobesitzer stellen sich auf den nationalitätlichen Standpunkt und erklären, ihre Ehre als Tschechen gestatte es ihnen nicht, deutsche Tonfilme zu bringen.

Den Toten des „R 101“ zum Gedächtnis

* Paris, 21. Oktober. Zum Gedächtnis der Toten des „R 101“ soll an der Unglücksstelle in Frankreich ein Ehrenmal errichtet werden.

„Madame Sans-Gêne“

Lustspiel in 4 Akten von V. S a r d o u

Aufführung im Städtischen Schauspielhaus, Memel

Die Werke, die augenblicklich den Spielplan unseres Theaters beherrschen, wiegen nicht gerade schwer. Aber man läßt sie sich, da sie in heiteren Tönen gute Unterhaltung bieten, ein gewisses Niveau einhalten, und in sorgfältig vorbereiteten Ausführungen herausgebracht werden, gerne gefallen. Auch der Carbon, den wir am Sonntag wieder sahen — er wurde zum letzten Mal vor sechs Jahren hier gegeben — verschaffte uns einen recht gemutvollen Abend. Denn nicht nur gehört das Stück zu den wirksamsten, die die Bühne besitzt, auch die Aufführung war von einer seltenen Ausgereiftheit.

Ueber Carbon braucht man weiter nicht viel Worte zu verlieren. Er war ein Theaterdramatiker von großer Routine; er wußte seine Stücke außerordentlich geschickt und fesselnd aufzubauen. Auch in „Madame Sans-Gêne“ gibt es zahlreiche spannende Entwicklungen und überraschende Lösungen. Man glaubt manchmal, die Fäden, die da so kunstvoll geflochten werden, müßten sich verwirren, aber siehe da, all der Wirrwarr wird auf das geschickteste gelöst, wenn auch manchmal recht schnell und unmotiviert. Es ist wie bei einem Taschenspieler, der Ueberraschung auf Ueberraschung hervorholt, und zwar so fix, daß keine Zeit zum Nachdenken und zur kritischen Betrachtung bleibt. Es ist alles da, was man haben will: wichtige Bemerkungen, rührende Szenen, komische Situationen, ein spannender Aufbau, ein glänzender Dialog, das Gute steigt mit Pausen und Trompeten. So gibt es eine fesselnde Unterhaltung, die dazu noch mit zwar ziemlich billigen, aber umso wirksameren moralischen Effekten verbrämt ist.

Die Aufführung übertraf die an und für sich schon ganz anständige von vor sechs Jahren bei weitem. Das Hauptverdienst daran haben die Trägerin der Hauptrolle und der Regisseur. Ludwig Anstich hatte als Spielleiter nicht nur für ein flottes und im Tempo fein abgestuftes Spiel

gesorgt, er hatte auch die einzelnen Personen und Szenen gut herausgearbeitet und gegeneinander abgestimmt. Seine herrschende Regieführung war deutlich spürbar.

Von den Darstellern hatte Vilij Tomška als Trägerin der Titelrolle den Höhenanteil an dem großen Erfolg. Genüßlich die Madame Sans-Gêne eine Bombenrolle, in der es selbst einer schlechten Schauspielerin nicht leicht gemacht wird, einen Mißerfolg zu haben. Denn die Rolle wimmelt geradezu von Möglichkeiten, alle Register des Herzens zu ziehen und einen natürlichen und unverfälschten Ausdruck in allen nur denkbaren Situationen triumphieren zu lassen. Aber wie jede Glanzrolle kann auch diese nur zufriedenstellend gespielt werden, oder aber sie kann den Anlaß zu einer Bravourleistung geben. Nun, die Darstellung dieses Wächermädchens, das Herzogin wird, brachte Vilij Tomška einen Erfolg, wie er einer Schauspielerin auf unserem Theater nur selten zuteil wird. Der Weisfall letzte schon bei offener Szene ein, und mit Recht gab es nach dem zweiten Akt, in dem die Heldin nach einer etwas possenhafte Szene den beiden Schwelgern Napoleons mit Mut und Temperament Wahrheiten wie Knallerben an den Kopf wirft, minutenlangem Weisfall. Der Vorhang mußte immer wieder aufgehen, die Schauspielerin mußte immer wieder erscheinen — es war, als ob nicht ein Mitglied unseres Ensembles spielt, sondern eine prominente Schauspielerin etwa aus Berlin hier gastiert und Triumph feiert.

Aber auch neben dieser Glanzleistung wurde laubere Schauspielerarbeit gezeigt. Edwin Burmeister schien sich vor als Sergeant nicht sondern sich wohl zu fühlen, er verstand es aber — mit sparsamen Mitteln arbeitend —, als Marschall auszuweisen zu gefallen. Georg Dittman als Napoleon wirkte nicht ganz einheitlich, aber diese Rolle, die nicht nur in sich widerspruchsvoll ist, sondern auch gegen das heroische Bild, das wir von Napoleon in uns tragen, anzukämpfen hat, kann kaum bis ins letzte überzeugend geboten werden. Lebensfalls zog sich der Darsteller mit Anstand aus der ungewohnten Affäre. Willy Kubmann zeigte als Fouqué eine abgerundete Leistung,

Heinz Schepers gab dem Grafen Reiperg Unruhe und Farbe, und Willy Meyer-Sanden war mit sehr lobenswerter Zurückhaltung der Trottel von Polizeiminister, Clarissa Linden und Harriet Dubois gaben den intrigantischen Napoleon eine glaubhafte Verkörperung, und Kurt Kerner war ein sehr spakter Tanzmeister. Die fünfundsiebzig einzelnen Rollen, die das Stück hat, können hier nicht aufgezählt werden; es mag nur gesagt werden, daß keine Rolle unzulänglich dargestellt wurde.

Das gut besetzte Haus unterhielt sich ganz prachtvoll und quittierte das sehr unterhaltsame Stück und die prächtige Aufführung mit außerordentlich starkem Beifall. Der Besuch der Aufführung sei warm empfunden.

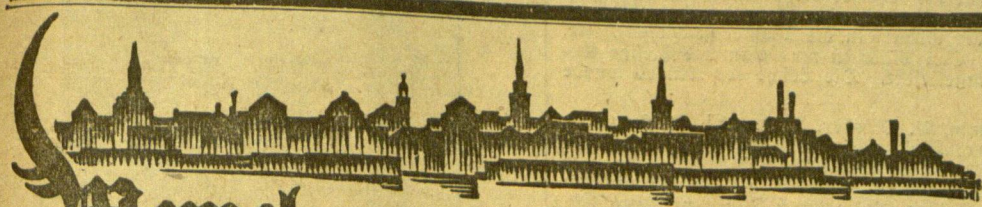
Ks.

Fritz Reuter über seine Werke

Am Mittwoch spricht Ludwig Sternberg im Rahmen der Veranstaltungen des Goethebundes in der Aula des Luftschiffmuseums aus den Werken von Fritz Reuter; am Donnerstag wird er in Heidelberg ebenfalls aus den Werken Reuters referieren. In diesem Zusammenhang wird das, was Fritz Reuter über seine Werke sagt, von besonderem Interesse sein.

Min leiw Herr Gärtner! (Maler in Rom.) In de Früt habd id de Misch un wull hochdtüsch an Sei schriwen, grad nich „wegen meiner“, denn id kann de Früt von beiden En'n blasen, von't hochdtüsch un von't plattdtüsch En'n, nel. Wegen Ehre leine Brut ehrentwegen, denn dese Breiv fall Sei alle beid' angahn; äwer id dacht', wenn Sei de ganze „Französisch“ lesen hett, denn ward set of woll ut desen korten plattdtüsch Breiv herute lesen, wat sei mi för eine grote Fremd' mit ehre leimen, fründlichen Würd' macht hett, un för Sei dacht' id, würd dat woll plätierlich sin, in de ewige Roma de Sprak tau hören, de uns an de Weig' vürbringen is, de wi in de Rinnerjohren tauhten inacten, de dösch Kattisch un Griedisch up de Schaulen maneddrich schallte un silpft nich ganz von dat schönste Italiensch verdrängt werden kann. — Min leiwie Fründ, id seggt

nochmal, Sei beiden hemmen mi 'ne grote Fremd' makt; äwer! — wenn Sei dit Bauk (de Französisch) so gefallen hett — un id gdw't, denn 't is in helle Lust empfangen un geburen —, wo waren mine annern kütten Ohren Sei gefallen un't fünd doch of mine leimlichen, rechtmäßigen Rinner? — Ehre de Tid, dat id de „Französisch“ in de Welt schickt heww, is noch allerlei lütt Volk von mi mit mine Waderslegen up de Landstrat set't worden un löppt nu in de Welt herum. Dor is tauirrt „Hanne Küte“, de Bengel löppt barvt in Ruich un Buich, dösch Buich un Buich, un wenn em en dämlichen Bagel taufrat, denn horft hei mihr dorah, as nah vernünftige Minnerd' —. Denn is dor de „Festungzeit“. — Dese Gesell geist in Reden un dat dösch heww Ertralligen un frent sich heilich, dat hei in'n Drogen sitt un nich nödig hett, in'n richtigen Suetdrüvel för sin eigen Gefaninis Schilbwaach tau stahn. — Denn is dor de „Stromtid“, de heilichen breitspurig, drei Bän'n in eine Reih, up den Mark führt, as en richtigen modelnbörger Dekonomiker. — Denn is dor noch en so en wedderdänischen Jungen, den wull de Preister trit geruich in de Döw annehmen; taufracht gann bet em den Namen „Schurr-Murr“ un verbed sich ordentlich bi mi, dat hei of mine Rinner; äwer ein is noch dor, de is öler as de „ollen Kamellen“, dat is en düskern Gast mit swarte kruse Hoor un glupche Ogen, un wenn de annern Ohren sin mi 'rämmer iadern un lachen, denn heist hei för sich allein in de Eck un ficht in dat lustige Rinnerpöppel, as wull hei seggen: „Wat? At lacht, un id müggat weinen!“ Denn gab id nah em 'ranne un seag un strik em äwer dat kruse Hoor: „Zal! — Zal sei lachen! — un mit Di ward't of woll mal heter. — Du bist doch min Best!“ — Du bist min leiw „Kein Hüfuna“. — Seih'n E!, dat sind mine Rinner, kein von Fleisch un Blut, dat wull uns' Herrgott ju nich; nel. von Poppermaische, un unseiner meist dormit of utkamen, denn wenn einer keinen Kauen hett, möt hei sich an Rommischbrot vergnügen — man dal dormit! 't is man en kort En'n, wo 't gaud oder lüch smect, nahten is 't ganz egal.



Memel, 21. Oktober

Änderung des Fahrplans Memel-Pogegen

Der Morgenzug verläßt ab 25. Oktober Memel eine halbe Stunde früher

Wie uns von der Memeler Eisenbahnverwaltung geschrieben wird, erfolgt ab 25. Oktober eine Änderung des Eisenbahn-Fahrplans auf der Strecke Memel-Pogegen. Von diesem Tage ab verläßt Zug Nr. 153 Memel eine halbe Stunde früher. Der neue Fahrplan für diesen Zug ist wie folgt festgelegt worden: Ab Memel 4,30 Uhr morgens, Carlsberg 4,43 Uhr, Mikhien 4,53 Uhr, Pröfuis 5,08 Uhr, Wilkieten 5,22 Uhr, Kuforeiten 5,37 Uhr, Szameitfehnen 5,57 Uhr, Heydefrug 6,20 Uhr, Gaidellen 6,30 Uhr, Jagnaten 6,42 Uhr, Kugeleit 6,56 Uhr, Mädewald 7,06 Uhr, Stonischen 7,24 Uhr, Jekterken 7,35 Uhr. Die Ankunft in Pogegen erfolgt um 7,45 Uhr, die Abfahrt von Pogegen nach Lissit um 8,28 Uhr.

Ankauf von Zuchtschweinen für Sowjetrußland im Memelgebiet

Die Abnahmekommission aus Rußland ist mit der Qualität der gelieferten Tiere sehr zufrieden

Dieser Tage ist mit dem Ankauf von Zuchtschweinen für Sowjetrußland durch die „Vietvos Exportas“ begonnen worden. Zwei Transporte (750 Schweine) sind bereits von Memel abgegangen. Im Laufe der Woche sollen noch 400 Schweine nach Rußland befördert werden. Gekauft werden nur brauchbare Tiere, für die 1,07 Lit je Pfund Lebendgewicht gezahlt werden. Aus dem Memelgebiet sollen etwa 3000 Stück gute Zuchtschweine angekauft und alsbald vom Memeler Bahnhof ab weitertransportiert werden. Der Ankauf der Schweine soll bis zum November vor sich gehen. In Memel ist eine Kommission aus Rußland anwesend, die die Schweine abnimmt. Diese Kommission soll sich zufriedenstellend über die gute Qualität der angebotenen Tiere geäußert haben. Der Ankauf sei nur deshalb möglich, weil die Schweinezucht im Memelgebiet auf hoher Stufe steht.

Aus der Bevölkerungsbewegung im Memelgebiet

Gebeflichkeiten, Geburten und Sterbefälle im ersten Vierteljahr 1930

Wie das Statistische Büro des Memelgebietes mitteilt, wurden im ersten Vierteljahr 1930 insgesamt 214 Ehen (176) — die Zahlen im Klammern gelten für das erste Vierteljahr 1929 — geschlossen. In der Stadt Memel fanden 47, im Landkreis

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

- Kannas (Welle 1935). 18.10: Unterhaltungsfunde. 19.30: Abendveranstaltung. 21.15: Streichquartett. 22: Streichquartettkonzert.
- Berlin (Welle 419). 11.15 und 14: Schallplatten. 15.20: August Salm (zum 60. Geburtstag). 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Jugendstunde. 17.50: Volkslieder. 19.20: Was sendet Deutschland? 21.10: Konzert. Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.
- Breslau (Welle 925). 16.45: Das Buch des Tages. 17.30: Jugendstunde. 18.30: Zeitungsdeutsch und Zeitungstil. 19.05: Schallplatten. 20: Vom guten Stil. 20.30: Revue der Revuen. 22.35 bis 23.50: Nachtmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 7.30: Konzert. 12.20 und 19: Schallplatten. 15: Stunde der Jugend. 16: Konzert. 18.35: Eperanto. 20: Slavische Musik. 21.15: Adalbert Stifter (zum 125. Geburtstag am 23. Oktober). 21.45: Konzert.
- Königsberg (Welle 276). 11.40 und 13.15: Schallplatten. 16: Kinderfunk. 16.30: Konzert. 19.15: Eperanto. 19.45: Konzert. 20.45: „Legende eines Lebens“, Kammermusik.
- Königsruferhaufen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12 und 14: Schallplatten. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Konzert. 17.30: Biergespräch. 19: Deutsch für Deutsche. 20: Konzert. 20.30: Drei Szenen von Strindberg. 21.10: Alte Tänze. Anschließend Uebertragungen von Berlin.
- Langenberg (Welle 472). 7: Konzert. 8.30: Mutter und Kind. 10.15 und 12.10: Schallplatten. 13.05: Konzert. 16: Frauenstunde. 16.45: Der Mensch und die Dichtung. 17.30: Vesperkonzert. 20: Abendmusik. 20.50: Sinfoniekonzert. Anschließend bis 24: Konzert.
- London (Welle 356). 19.40: Konzert. 21: Vortrag in deutscher Sprache. 22.30: Tanzmusik. 23.30—1: Tanzmusik.
- Prag (Welle 486). 12.30: Konzert. 17.15: Schallplatten. 19.20: Einführung zur Oper.
- Riga (Welle 525). 16: Konzert. 19.05: Militär-orchestrierkonzert. 20.15: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 435). 17.20: Schwedischelieder. 18: Schallplatten. 22—23: Tanzmusik.
- Stuttgart (Welle 360). 12: Promenadenkonzert. 18 und 19.30: Schallplatten. 15: Kinderstunde. 16: Konzert. 18.35: Eperantokursus. 19.05: Aus der guten alten Zeit. 20: Slavische Musik. 21.15: Zum 125. Geburtstag von Adalbert Stifter. 21.45: Militärkonzert.
- Wien (Welle 517). 11 und 13.10: Schallplatten. 15.20: Konzert. 19: Französisch für Anfänger. 19.35: Konzert. 20.30: „Landluft“, zwei ländliche Hörspiele. 21.05: Die Hochzeit. Anschließend: Balladenabend. Anschließend: Konzert.

Memel 52, im Kreise Heydefrug 56 und im Kreise Pogegen 59 Gebeflichkeiten statt. In derselben Zeit wurden 766 (736) Geburten registriert; und zwar in der Stadt Memel 196, im Landkreis Memel 183, im Kreise Heydefrug 173 und im Kreise Pogegen 214 Geburten, darunter waren 26 Totgeburten. In der Berichtszeit sind (ausschließlich Totgeborene) 536 (616) Personen gestorben, davon in der Stadt Memel 122, im Landkreis Memel 123, im Kreis Heydefrug 130 und im Kreise Pogegen 161 Personen. Unter den Verstorbenen waren 107 (96) Kinder im Alter bis zu ein Jahr. In der Stadt Memel starben 9, im Kreise Memel und Heydefrug je 32 und im Kreise Pogegen 34 Kinder unter ein Jahr. Der Geburtenüberschuß betrug in der Berichtszeit 230 (120).

In der Berichtszeit starben im Memelgebiet: an Typhus 3, an Masern 2, an Scharlach, Keuchhusten und Blinddarmentzündung je 5, an Diphtherie und Krupp 7, an Grippe 9, an anderen epidemischen Krankheiten 1, an Lungentuberkulose 19, an Tuberkulose der Gehirnhaut 10, an Krebs und sonstigen bösartigen Neubildungen 39, an Gehirnhautentzündung 4, an Gehirnschlag 29, an Herzkrankheiten 34, an chronischer Bronchitis 4, an Lungen- und Nierenentzündung je 21, an Krankheiten der Atmungsorgane 35, an Krankheiten des Magens und Darms je 17, an Darmverfälsung 1, an Leber- und Nierenentzündung 4, an Wundinfektionskrankheiten, Kindbettfieber und an den Folgen der Schwangerschaft je 3, an angeborener Lebensschwäche 30, an Altersschwäche 132, durch gewalttätige Todesarten (ausschließlich Selbstmord) 13, durch Selbstmord 4, an sonstigen und unbekanntem oder schlecht benannten Krankheiten 58 Personen.

*** Treibende Mine.** Dampfer „Wiktör“, der am Montag morgen in unseren Hafen eingelaufen ist, sichtete auf der Reise von Sunderland nach Memel eine treibende Mine in 55° 36 nördlicher Breite und 19° 38' östlicher Länge, das sind etwa 57 Seemeilen von Memel entfernt.

*** Mißhandlungen auf einem Schiff.** Auf einem Schiff, das am vergangenen Freitag hier einlief, befand sich ein Vergemann K., der den auf dem Schiff tätigen Leichnamsträger Berner L. so schwer mißhandelt hatte, daß der junge Mensch nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Steuer- mann wurde von der Polizei festgenommen und befindet sich jetzt in Untersuchungshaft. Nach den Aussagen der übrigen Schiffsleute habe K. auch sie des öfteren mißhandelt. Sie hätten jedoch bisher geschwiegen, weil er ihnen gedroht habe, im Falle einer Anzeige beim Kapitän sie auf See über Bord zu werfen.

*** Auf dem Turnplatz überfallen.** Wie uns von der Memeler Kriminalpolizei mitgeteilt wird, hat ein hiesiger Schlächter Anzeige erstattet und erklärt, daß er in der Nacht zum Montag auf dem Turnplatz von zwei unbekanntem Personen angehalten worden wäre, die ihm den Paletto ausbezogen und den Hut entwendet hätten. Es handele sich um einen bräunlichen Mantel mit ähnlichem Futterstoff. Der Hut sei von grauer Farbe. Die Täter sollen mit den gestohlenen Sachen auf dem Turnplatz zurückgeblieben sein, während er selbst aus Furcht, völlig entkleidet zu werden, davongelaufen wäre. Eine Beschreibung der Täter konnte bisher nicht erhalten werden. Sachdienliche Angaben über die Täter bzw. den Verbleib der Gegenstände erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

*** Entlaufene Pferde.** In der Nacht zum 18. Oktober sind dem Mühlenpächter Alexander Kopp aus Nantelien, Kreis Swebin, zwei Pferde von dem Hof des Grundstücks Weidendammsstraße 5 entlaufen. Bei dem einen Pferd handelt es sich um einen Fuchswallach mit Blässe, zirka 4—5 Jahre alt, das zweite Pferd ist eine braune Stute mit Blässe, zirka 6 Jahre alt. Die Pferde sind mittelgroß und befanden sich in gutem Futterzustand. Am Sonnabend früh sind die Tiere in Carlsberg gesehen worden. Da über den weiteren Verbleib der Pferde bisher nichts bekannt geworden ist, wird der Besitzer, bei dem sich die Pferde jetzt befinden, von der Kriminalpolizei erlucht, sich umgehend bei der nächsten Polizeistation bzw. der Kriminalpolizei in Memel zu melden und den Fund der Pferde anzuz-

zeigen. Widrigenfalls kann die Person wegen Unterschlagung zur Verantwortung gezogen werden.

Wohltätigkeitsfest des Memelländischen Frauenbundes

Der Einladung des Memelländischen Frauenbundes zu seiner Wohltätigkeitsveranstaltung am Sonntag nachmittag wurde, wie stets bisher, gerne und zahlreich Folge geleistet. Der Ruf, den diese bereits zur Tradition gewordenen Festlichkeiten besitzen, ist in den weitesten Kreisen des Memeler Publikums so fest gegründet, daß ihr erfolgreicher Verlauf geradezu wie etwas Selbstverständliches erscheinen will. Und als etwas ebenso Selbstverständliches ist man versucht, das Bemerkungswürdig glatte und reibungslose Funktionieren der Festmachinerie hinzunehmen, man ist es einfach schon gewöhnt diese Atmosphäre von Behaglichkeit und Harmonie, die den Veranstaltungen des Frauenbundes in seltener Stärke und Einseitigkeit zu eigen ist, vorzufinden, es will einen gar nicht mehr wundernehmen, daß die Genieße für „Lug“ und „Dör“ durch ihre Neugierde und Vollkommenheit immer wieder entzücken, daß die mannigfaltigen „Freuden der Tafel“ nichts an Wohlgeschmack und Abwechslung eingebüßt haben. Wohl die wenigsten, die am Sonntag nachmittag sich von dem Frauenbund unterhalten und bewirteten ließen, dürften überlegt haben, daß, um diese Vorstellung zu erwecken, die so recht eigentlich das höchste Lob darstellt, das man dem Bund zollen kann, viele Wochen lang vorher zahlreiche fleißige und geschickte Frauenhände rührig gewesen sind, daß man sich folgendermaßen „Kriegsra“ schweres Kopferbrechen gefoltert hat. Ein herzliches Mitgefühl für die Räte ihrer bedürftigen Mitgeschwestern hat all diese von ehrlichem Willen zur Hilfe befehlten Frauen Mühe und Arbeit nicht scheuen lassen. Wenn auch die Tat selbst in sich ihren schönsten Lohn birgt, die Feststellung, daß auch dieses Mal das Wohltätigkeitsfest ein starker Erfolg war, reichsten Beifall der Erschienenen auslöste, darf die verantwortlichen Damen des Bundes und alle Mitwirkenden mit freudigem Stolz erfüllen.

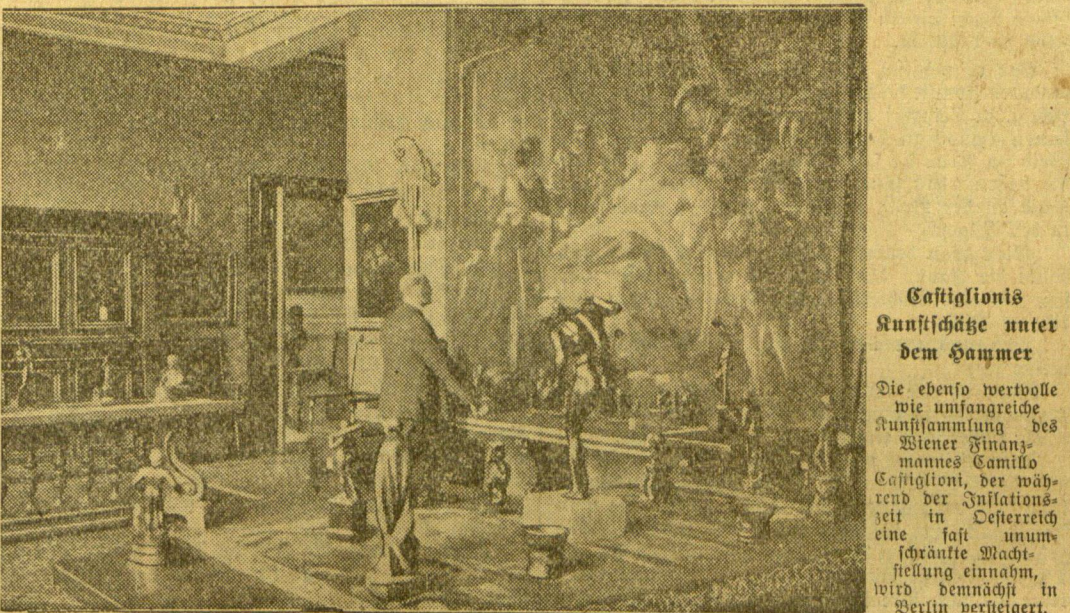
Der Aufmarsch der Familien erfolgte, wie üblich, sehr rechtzeitig, galt es doch einen möglichst „guten Tisch“ zu ergattern, wo man in aller Bequemlichkeit und in zutragender Umgebung „wohltun“ konnte. So dauerte es auch nicht lange und die Kaffeeschlacht war in schönstem Gange, in deren Verlaufe jung und alt, Schuler an Schuler, ihr möglichstes taten. Wohlgefällig blickten vom hohen Balkon die Schar der „älteren Damen“ auf dieses so vertraute, liebe Bild herab, beifällig nickten die mehr oder weniger weichen Säupter: „Ja, ja, so war es auch schon zu unseren Zeiten...“

Zwei Tenor-Soli, die ungemein gefielen, leiteten die Vortragsfolge ein. Der Memelländische Jugendring erntete durch Vorführen einiger Volkslänze und durch den Vortrag einigerlieder zur Laute viel Beifall. Ein Schattenbild, das eine Reihe bekannter Märchenfiguren, den stolzen König, den abgewiesenen Prinzen, der in Gestalt eines Schweinehirtens seine gekränkte Eitelkeit „repariert“, die bestrafte Prinzessin usw. lebendig werden ließ, folgte.

Der Abschluß des Programms setzte dem bisher Gebotenen im wahren Sinne des Wortes „die Krone auf“. Ein „Puppentanz“ und ein Tanzintermezzo zwischen „Pierrot und Pierrette“ wurden von vier bzw. zwei Damen mit solcher anmutigen Ursprünglichkeit, mit soviel neckischem Liebreiz und natürlicher Grazie vorge- tragen, daß die kleinen „Künstlerinnen“ so etwas wie ein „Begeisterungstürmchen“ ernteten (was „Papa“ wohlgefällig schmunzeln und „Mama“ stolz ertrahlen ließ). Mit der Einmündigung dieser beiden Tänzlerinnen hat sich Frau Borrmann-Edmüller verheißungsvoll in Memel eingeführt. Auch die Sorgfalt und der Geschmack, mit der die reizenden Kostüme und die passenden Masken und Haarfrisuren „entworfen“ worden waren, verdienen lobenswerte Anerkennung. Tanzend „zum Besten der Allgemeinheit“ wurde das dies- jährige Wohltätigkeitsfest des Memelländischen Frauenbundes beschlossen.

Veranstaltungen am Mittwoch

- Apollo-Theater: „Mutterliebe“, 5½ und 8 Uhr.
- Kammer-Theater: „Zwei Herzen im ¾ Takt“, 5½ und 8½ Uhr.
- Capitol-Theater: „Die drei Schwestern“, 6 und 8½ Uhr.
- Luisengymnasium (Aula): Freitags-Abend, 8 Uhr.



Castiglioni's Kunstschätze unter dem Hammer

Die ebenso wertvolle wie umfangreiche Kunstsammlung des Wiener Finanzmannes Camillo Castiglioni, der während der Inflationszeit in Oesterreich eine fast unumschränkte Machtstellung einnahm, wird demnächst in Berlin versteigert.

Heydefrug 21. Oktober

*** Generalversammlung des Männer-Turnvereins.** Am vergangenen Sonnabend hielt der Männer-Turn-Verein Heydefrug seine ordentliche Generalversammlung im Hotel Kaiserhof ab. 31 Mitglieder waren zu der Versammlung erschienen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden erstattete der Schriftführer den Tätigkeitsbericht. Anschließend daran gab der Kassierer den Kassenbericht. Demnach beträgt der Bestand 424,97 Lit. Nach Entlastung des Vorstandes wurden 10 Mitglieder in den Verein neu aufgenommen. Auch der nächste Punkt „Vorstandswahl“ konnte schnell erledigt werden, da der gesamte Vorstand durch Zuzug wiedergewählt wurde. Sodann wurde beschlossen, am 17. Januar 1931 ein Winterfest zu feiern. Mit den Vorarbeiten wurde Lehrer Sieg beauftragt. Am Schluß wurden noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt.

*** Herstellung von Likören aus Monopolspirit nicht strafbar.** Ein hiesiger Kaufmann hatte von der Abzweigung einen Strafbefehl erhalten, weil er selbsthergestelltem Likör in seiner Gastwirtschaft ausgeschenkt hatte. Gegen diesen Strafbefehl hatte er Einspruch eingelegt. Er wurde freigesprochen, weil die Abzweigung im Memelgebiet nicht veröffentlicht sind und daher auf Grund dieser Bestimmungen im Memelgebiet niemand verurteilt werden darf. Daraufhin hatte die Staatsanwaltschaft gegen den Kaufmann Anklage auf Grund des Gesetzes vom 4. Dezember 1923 erhoben. In diesem Gesetz ist die Herstellung und der Verkauf von Branntwein, Spiritus oder deren Erzeugnissen sowie das Bereithalten zu Handelszwecken ohne behördliche Genehmigung unter Strafe gestellt. Der Angeklagte bestritt, gegen dieses Gesetz verstoßen zu haben. Er habe zwar Likör hergestellt, aber nicht aus selbsthergestelltem Spirit, sondern aus solchem, den er von der Monopolverwaltung gekauft habe. Das Gericht sprach den Angeklagten auch in diesem Falle frei und zwar mit der Begründung, daß durch das Gesetz vom 4. Dezember 1923 diejenigen Personen unter Strafe gestellt seien, die Spirit oder deren Erzeugnisse selbst herstellen, aber nicht solche, die aus dem Monopolspirit Liköre herstellten.

*** In dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle** sind folgende Bilder neu ausgestellt: Journalisten auf Mätern. Hindenburg in Lachen. Vorrundentreffen um den Bundespokal, Mitteldeutschland—Norddeutschland 5:4. Begräbnis der Opfer des „M 101“—Anklage. Frontsoldatentag am Rhein. Bandstand auf liegendem Pferd. Der starke Mann. Der gestürzte Riese.

*** Die Elisabethbrücke über die Szieche** ist kürzlich einer gründlichen Reparatur unterzogen worden. Dadurch ist das große Schaufenster der Brücke beim Ueberqueren beseitigt worden. Am letzten Sonntag konnte man wiederum beobachten, wie Spaziergänger sich damit vergnügten, daß sie die Brücke in einem „Schaufeltempo“ überschritten. Durch dieses Hin- und Herbewegen dürften die Verankerungsdrähte sich bald wieder lockern, und es wäre von neuem eine Reparatur notwendig, die der Gemeinde nur unnötige Kosten verursacht.

*** Der Jahrmarkt in Heydefrug** ging, wie man uns schreibt, bereits am Freitag der vergangenen Woche zu Ende. Seine Spuren in Gestalt von Ueberresten, besonders auf dem Getreidemarkt, waren aber noch über den Sonntag hinaus bis Montag abend zu sehen. Keiner versuchte sie zu verwischen, nicht einmal die Stelle, die für Befestigung solchen Unrats zu sorgen hat. Offenlich vergißt man auch am heutigen Dienstag nach Beendigung des Wochenmarktes die Säuberung des Platzes nicht.

Lustige Geschichten aus Ostpreußen

Ein Viehhändler telegraphiert einem Abnehmer: „Morgen alle Schweine am Bahnhof. Erwarte sie auch. Komme erst später, da D-Zug kein Hindernis mitnimmt. Dahlen im Preise gestiegen, wenn Sie welche brauchen, denken Sie an mich.“

Unser Arzt, der etwas stottert, hat außer dem medizinischen auch noch den philosophischen Doktorgrad. Also steht auf seinem Hausstürzfeld: Dr. R. . . . — Kopfschüttelnd steht ein Dorfinsasse davor: „Na, nu stottert de of noch biet Schriemel!“ (Aus der „Georgine“.)

Eingefandt

Herr Alexander Brueder, wiss. Lehrer an dem Luisengymnasium, bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

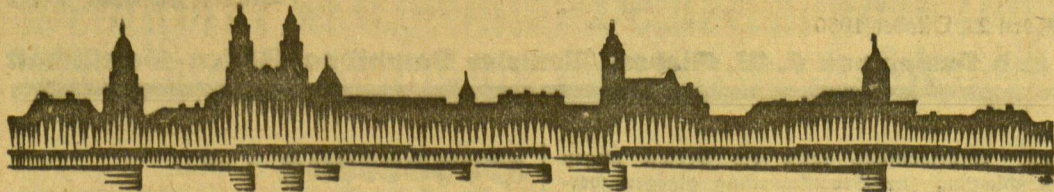
In einer der letzten Stunden vor den Ferien, am 26. September d. Js., habe ich in der Untersekunda des Luisengymnasiums auf Fragen der Schüler über die gegenwärtige politische Lage einige nicht genügend überlegte Äußerungen über Litauen, das Memelgebiet und Deutschland getan, die als politische Umtriebe oder als litaueneinfeindlich aufgefaßt werden konnten und mehrfach auch so aufgefaßt worden sind.

Als Gast hier im Memelgebiet und als Mensch, der politisch durchaus neutral eingestellt ist, lag es mir vollständig fern, mich im staatsfeindlichen Sinne zu äußern oder die litauische Staatshoheit und das Gouvernement in irgend einer Weise zu verletzen oder Propaganda gegen Litauen zu treiben zu wollen.

Ich bedauere jene meine Äußerungen aufs lebhafteste, und da sie durch die Schüler und einen Teil der Presse eine größere Bedeutung und Öffentlichkeit erhalten haben, als ihnen zumut und ich überhaupt ahnen konnte, so möchte ich hier vor der Öffentlichkeit und gleichfalls durch die Presse erklären, daß ähnliche, unbedachte Äußerungen vor mir nicht mehr vorkommen werden.

Geschäftliches

Von jeher war das Urteil des Kunden die beste Empfehlung, deshalb sind die Vorzüge der Kleiderstoffe für Herbst und Winter von der Firma S. B. Cohn & Eisenstadt in aller Mund. Verzeihen Sie nicht, bevor Sie Ihre Einkäufe tätigen, die große Auswahl der Spezialabteilung zu besichtigen. Sie werden auch über die billigen Preise erstaunt sein.



Kaunas, 21. Oktober

Ein Schulflugzeug abgestürzt Der Flieger getötet

h. (Tel.) Montag nachmittag stürzte in der Nähe des Kauner Flugplatzes ein Fliegerunteroffizier bei einem Übungsflug mit einem Schulflugzeug ab und war auf der Stelle tot. Es handelt sich um den Fliegerunteroffizier Stankinas.

Ausschreibungen

Die Deeresverwaltung, Abteilung für technische Ausrüstungen, nimmt bis zum 24. Oktober, 10 Uhr vormittags, Angebote auf Lieferung von 500 Laufenden Metern Zelstoff zum Bedecken von Automobilen entgegen. Der Stoff muß 1,80 Meter breit sein. Der geforderte Preis ist franko Lager und einschließlich Verpackung, Zoll und anderen Ausgaben anzugeben. Angebote sind mit 2 Lit Stempelmarken je Blatt zu versehen. 10 Prozent der geforderten Summe für Bar oder Bankgarantien und eine Probe des zu liefernden Stoffes sind beizufügen. Näheres ist zu erfahren beim Amt g-ve Nr. 34.

Das Forstdepartement (Kestucio g-ve Nr. 15) verkauft am 4. November, 10 Uhr vormittags, 268 austortierte Kleinbahnlokomotiven und 1190 austortierte Schwellen für Vollspurbahnen. Außerdem werden am 19. November, 10 Uhr vormittags, Waldflächen aus mehreren Oberförstereien verkauft.

Steckenpferd-Steife
Die beste
Lilienmilch-Steife
Fordert überall
Bergmann & Co., Radebeul - Dresden

h. Ein tübler Scherz hat am vergangenen Sonntag in Kaunas ein Menschenleben gefordert. Der an der Gardino g-ve wohnhafte Arbeiter Duonelavicius war früh morgens mit einem seiner Freunde zu einer Nachbarin gegangen und hatte dort eine Brieftasche mit 20 Lit, die die Hauswirtin unachtsam auf dem Tische liegen gelassen hatte, zu sich gesteckt, um sie später der Frau mit einer Verwarnung zurückzugeben. Da jedoch das Verschwinden der Brieftasche nicht sofort entdeckt wurde, entfernte sich der junge Mann mit der Brieftasche, die er bei nächster Gelegenheit zurückgeben wollte, und begab sich nach einem Gasthaus, wo er das Geld bald los wurde. Als die Hauswirtin nach einiger Zeit das Verschwinden der Brieftasche bemerkte, begab sie sich sofort zu dem Arbeiter und verlangte das Geld zurück. Dieser machte Ansinnen, mußte aber schließlich auf Drängen seiner Freunde sich dazu entschließen, das vermisste Geld wieder herbeizufahren. Als ihm das nicht gelang, sprang er unter den Augen seiner Freunde in die Memel und ertrank.

h. Ueberfahren — Selbstmordversuche. In der Beiveriu g-ve in Kaunas wurde gestern nachmittag die an der Lufste g-ve wohnhafte Passivitiene von einem Lastwagen, der von dem Chauffeur Baravickas gesteuert wurde, überfahren und so schwer verletzt, daß sie in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Auf der Lufste g-ve wurde die fünfjährige Tochter des an der Lufste g-ve wohnhaften Beamten Zanovickus von einem Motorrad überfahren. Das Kind erlitt leichtere Verletzungen. — In der Kauner Vorstadt Grüner Berg versuchte der Ar-

beiter Lapinskas durch Trinken von Essigessenz sich zu vergiften. Er wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert, so daß jede Lebensgefahr beseitigt werden konnte. — Der in Kaunas wohnhafte Rafalavicius trank am Sonntag gleichfalls Essigessenz. Für sein Leben besteht Gefahr. — In der Maletu g-ve in der Kauner Vorstadt Grüner Berg geriet der dort wohnhafte Kaptuler mit seinem Freunde Krauskas wegen eines Mädchens in Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Kaptuler ergriff ein Messer und verletzte seinen Freund und das Mädchen durch mehrere Stiche schwer. Er wurde festgenommen.

h. Der letzte Schwerverbrecher, der zusammen mit anderen vor einiger Zeit von Feldarbeiten in der Nähe des 6. Forts gestrichelt war, ist am Sonntag von der Polizei in Kybartis festgenommen worden. Es handelt sich um einen zu längerer Gefängnisstrafe verurteilten Schwerverbrecher Alexander Kostreva.

Veranstaltungen am Mittwoch

Stadttheater: „Andrea Chenier“.
Kino Metropolitan: „Westfront 1918“, 6, 8 und 10 Uhr.

h. Vit. Kröttingen, 21. Oktober. [Ueberfall.] Auf dem Wege nach Darbenai wurde der Landwirt Butkus aus dem Dorfe Vaitikai von zwei unbekanntem Männern überfallen, die ihn mit vorgetankten Revolvern zur Herausgabe seiner Barschaft und der Wertgegenstände aufforderten. Der Landwirt mußte den Räubern seine Brieftasche, in der sich ein Betrag von 100 Lit befand, ausliefern, worauf die Unbekannten, mehrere Schreckschüsse abfeuernd, die Flucht ergriffen und in einem nahen Walde entkamen.

h. Vit. Kröttingen, 21. Oktober. [Flucht von Gefangenen — Verschiedenes.] Mehrere Gefangene des Rajovier Gefängnisses, die im Dorfe Lypai und Primonai auf Außenarbeit waren, sind vor kurzem entflohen. Ein Teil der Gefangenen kehrte nach kurzer Zeit freiwillig zurück. Die übrigen konnten bisher noch nicht festgenommen werden. — In der vergangenen Woche wurden hier einige Diebstähle verübt. So drangen Diebe in das Geschäft des Kaufmanns G. Gillis ein und bearbeiteten die Kasse. Dem Kaufmann Soltor und dem Photographen Sirvilia wurden je ein Fahrrad gestohlen.

h. Schaulen, 21. Oktober. [Feuer — Unfall.] Durch die Unachtsamkeit eines Hütewehrs des Landwirts Baisnieras im Dorfe Uerasciai, der in der Nähe des Gehöftes einen großen Haufen Kartoffelkraut in Brand gesetzt hatte, wurden die Scheune und der Stall des Landwirts eingeeigert. Der Schaden beträgt über 5000 Lit. — In dem Dorfe Sufentiai ereignete sich bei Drescharbeiten ein schwerer Unfall. Der Landwirt Rudenskis, der die Dreschmaschine bediente, wurde von dem Getriebe der Maschine erfasst, so daß ihm die linke Hand bis

zum Ellenbogen abgerissen wurde. Er wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

h. Oita, 21. Oktober. [Das eigene Kind in den Fluss geworfen.] In dem Städtchen Nerfina hat die Polizei die 18jährige Tochter des Landarbeiters Anicins, die ihr uneheliches Kind sofort nach der Geburt in die Memel geworfen hatte, verhaftet. Das Mädchen wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Die Leiche des Kindes wurde geborgen.

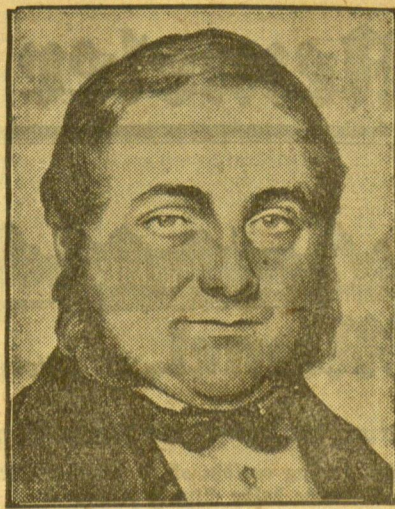
* Gardom, 21. Oktober. [Feuer.] Dieser Tage brannte das Wohngebäude des katholischen Geistlichen nieder. Die kleine Gemeinde wird dadurch um so empfindlicher getroffen, als sie vor einigen Jahren auch ihre Kirche durch Feuer verloren hat. Zwar hat man vor einigen Jahren mit dem Bau einer neuen Kirche angefangen, doch ist man infolge Geldmangels nicht über den Bau der Grundmauern hinausgekommen.

* Schwefsknie, 21. Oktober. [Wer Lieben will, muß leiden...] Zwei Jünglinge aus der Gegend von Schwefsknie umwarben eine Dorf-schöne, die sich kein Gewissen daraus machte, mit beiden zu verkehren. Gelegentlich eines Tanzkränzchens vor etwa vierzehn Tagen erließen der eine Jüngling bei der Holden zu Hause, um sie zum Fest abzuholen. Kaum hatte er die Schwelle überschritten, als auch schon der andere junge Mann vor der Wohnung erschien, um das Mädchen ebenfalls zum Fest zu führen. Dadurch kam das Mädchen in eine peinliche Lage. Es machte aber mit der „Dual der Wahl“ kurzerhand ein Ende, indem es erklärte, es könne nur einem angehören. Diesen Anspruch glaubte einer der „Geliebten“ als eine Aufforderung des Mädchens, gegen seinen Nebenbuhler vorzugehen, ansetzen zu müssen und ging sofort hinaus. Kaum hatte er sich draußen umgesehen, als er auch schon einen so schweren Schlag gegen den Kopf erhielt, daß er betäubungslos zusammenbrach und liegen blieb. Inzwischen zog die „solbe Maid“ mit dem heiß geliebten jungen Mann auf den Tanzboden, wo sie sich bei den Klängen der Musik aufs lustigste amüsierten. Die Freunde hatte aber bald ein Ende, denn schon nach wenigen Stunden erschien die Polizei, die von dem Vorfall erfahren hatte, und nahm den jungen Mann fest.

o. Oita, 20. Oktober. [Versuchter Selbstmord.] Dieser Tage versuchte die hier wohnhafte B. einen Selbstmord, indem sie eine größere Menge Essigessenz trank. In bedenklichem Zustande wurde sie in das Krankenhaus gebracht.

* Neufstadt, 21. Oktober. [Nabiate Gesellen.] Vor einigen Tagen erschienen nachts einige angeheuerte Männer bei einem hiesigen Autobesitzer und verlangten von ihm, irgendwohin gefahren zu werden. Als der Autobesitzer von ihnen sofort Bezahlung verlangte, gerieten sie derart in Wut, daß sie die Reifen des Autos zer schnitten. Die Angelegenheit ist der Polizei übergeben worden.

k. Tzhanenai, 21. Oktober. [Verschiedenes.] Trotz der späten Jahreszeit ging dieser Tage über die hiesige Gegend ein Gewitter hernieder. Dabei wurde durch einen Blitzschlag das Wohnhaus des Besitzers N. aus der Nachbarhaft in Brand gesetzt. Die übrigen Wirtschaftsgebäude konnten vor dem Feuer geschützt werden. — In einer der letzten Nächte haben Diebe einem Fischer aus Koffien ein Boot gestohlen und ein etwa 80 Meter langes Netz vollständig zerrissen. Das Boot ist auf einem Wagen fortgeschafft worden. Bisher ist es nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.



Zum Gedenken an Adalbert Stifter

den Meisterdichter einer feinführi-gen, beschaulich-n, aber etwas weifern Naturschilderung, der am 23. Oktober vor 125 Jahren geboren wurde.

h. Gardiana, 21. Oktober. [Ein Dienstmädchen ermordet.] Das 30jährige Dienstmädchen des Landwirts Katschinskis im Dorfe Digriai wurde am Sonntag morgen in ihrem Bette ermordet aufgefunden. Die Untersuchung der Polizei hat ergeben, daß das Mädchen früh morgens aufgestanden war, um dem Landwirt, der, wie all-täglich, Milch nach Kaunas brachte, behilflich zu sein. Gegen 3 Uhr früh hatte sich der Landwirt vom Hause entfernt, und als er zurückkehrte, soll das Mädchen, wie er selbst sagte, tot gewesen sein. Die Polizei nahm eine gründliche Durchsuchung der Wohnung vor und fand in einem Versteck eine blutige Stange sowie einige Kleidungsstücke, die frische Blutspuren aufwiesen. Da die gefundenen Kleidungsstücke dem Landwirt gehören, hat die Polizei ihn unter dem Verdacht des Mordes verhaftet.

h. Pandelis, 21. Oktober. [Zum Brand im Stationsgebäude.] Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursache des Brandes auf dem hiesigen Bahnhof, der, wie gemeldet, das ganze Stationsgebäude eingeeigert hat, haben zu einer sonderbaren Wendung geführt. Am Freitag vormittag erschienen in dem Amtszimmer des Stationsvorstehers Miklashevicius ein Kriminalbeamter und nahm ihn in Haft. Von amtlicher Seite wird nur verlautbart, daß die Verhaftung im Zusammenhang mit dem Brande erfolgt sei. Wie anderweitig verlautet, soll die Kriminalpolizei untrügliche Beweise dafür in Händen haben, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Der bei der Untersuchung aufgekommene Verdacht gegen den Stationsvorsteher hat sich im Laufe der weiteren Ermittlungen soweit vermindert, daß seine Schuld oder wenigstens Mittäterschaft an der Brandstiftung nachgewiesen zu sein scheint.

Marktbericht

schw. Tifit, den 18. Oktober 1930

Ware	Preis	Ware	Preis
Putter	Rfd. 1,20-1,30	Male, kleine	0,50-0,80
Vollfette	Rfd. 0,80-0,90	Male, große	1,00-1,50
Eier	7-8 Stück 1,-	Parie	Rfd. 0,30-0,35
Ehne	Liter 0,90-1,00	bede	Rfd. 0,50-0,60
Bienenhonig	Rfd. 1,20	Bresse	Rfd. 0,30-0,40
Weizen	Rtr. 10,50-11,00	Schleie	Rfd. 0,80-1,00
Roggen	Rtr. 8,00-8,50	Quappen	Rfd. 0,30-0,40
Gerst	Rtr. 7,50-8,00	Kranichsen	Rfd. 0,50-0,60
Gerste	Rtr. 8,00-8,50	Straubenten	Rfd. 0,50-0,60
Hen	2,00-2,50	Kumben	Rfd. 0,25-0,30
Kartoffeln	2,80-3,20	Dorsche	Rfd. 0,20-0,30
Wurden	0,10-0,15	Bander	Rfd. 0,50-0,60
Roskohl Stück	0,20-0,0	Schweinefleisch, Rauchfleisch	Rfd. 0,70-0,80
Weißkopf Kopf	0,10-0,1	Schweinefleisch, Rohbraten	Rfd. 0,90-1,00
Blumenkohl Stück	0,20-0,25	Rohf und Hühne	0,45-0,50
Kartotten	Liter 0,15-0,20	Rohfleisch	Rfd. 0,80-1,00
Brotebels	Liter 0,10-0,15	Rindfleisch, schieres	Rfd. 0,80-0,90
Rübs	Rfd. 0,10-0,15	Rindfleisch, Suppenfleisch	Rfd. 0,65-0,80
Wepfel	Rfd. 0,15-0,20	Sammelfleisch	Rfd. 0,80-1,00
Rinen	0,30-0,60	Ferkel 4-6 Woch. Stück	12-14
Bitze	0,35-0,45	Ferkel 6-8 Woch. Stück	14-16
Gänse leb. Stück	7,00-1,00	Läuferchweine	Rfd. 0,42-0,44
Gänse geschl.	Rfd. 0,90-1,00	Schlachtschweine	0,46-0,48
Enten leb. Stück	3,00-5,00		
Enten geschl.	Rfd. 1,00-1,10		
Hühner, leb. Stück	2,00-3,00		
Hühner, lebend.	Rfd. 1,00-1,80		
Schlachtauben	Stück 0,55-0,60		

Möbelfabrik
in Georgenberg
Große Auswahl von mannigfaltigen
Zimmermöbeln
gepolsterten Möbeln, Matrasen
und eisernen Betten.
Es werden Bestellungen für Fenster,
Türen und andere Holzarbeiten zu
billigen Preisen angenommen. (5197)
Ueberzeugen Sie sich!
Vorbereitungsvoll
G. Margolis

Alleineleibtes
Wagner
in der Hauptstraße
einer lebhaften Stadt
Olpreniens, 61000
Einwohner, Alters-
wegen gee. Barzahl-
zu verkaufen. Angeb.
unter 2880 a. d. Abfertigung
ungst. d. Bl. (857)
**Kalenderwaren u.
Lebensmittelge-
schäft**, in guter Lage,
günstig zu übergeben.
Angebote unter 2884
a. d. Abfertigungsstelle
d. Bl. (851)

Hendefrug
Ein älteres, zuverlässiges
Mädchen
das lochen kann, vor wort gelocht. (8561)
Frau Direktor Kubillus
Hendefrug
Zwei hochranende
Stiefeln
zu verkaufen oder gegen Schlachttullen
einzutauschen. (8604)
G. Petroschka, Memel

Anzeigen in diesem Teil
finden die besondere Beachtung
unserer ländlichen Leser

Der werfe den ersten Stein

Roman von Else Sparwasser

44. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Da ist die Mathematik dran schuld und die nervöse Erzieherin!“ dachte er. „D, Kind, vergiß! Ich hab an dir gefündigt, als ich dich verließ!“ Er küßte ihn schweigend und innig.

„Kennst du mich noch?“ wandte er sich an Edith. Sie nickte zögernd. Da zog er sie auf seine Knie. „Und du bleibst nun immer bei uns, geht Vater?“ fragte der blasse Junge mit dringender Angst.

Er antwortete nicht. Was sollte er dem Kind sagen?

„Mein Gott, die Angst in dem jungen Blick! Wagner stöhnte in sich hinein.“

Da nahm Schönberg, der bis dahin schweigend beobachtet hatte, den Jungen beiseite.

„Vater ist sehr müde von der Reise, Heinz! Du darfst ihn jetzt nicht quälen.“

„Willst du nicht Vili begrüßen?“ wandte er sich dann an Wagner. „Der Sanitätsrat hat sie schon vorbereitet!“

Wagner sah gequält zu ihm auf. Aber da fühlte er den seltsam atklugen Blick seines Knaben auf sich ruhen. Er wagte nicht, zu widersprechen, sondern stand auf und nahm die Kinder bei der Hand.

„Kommt, wir wollen zur Mutter gehen!“

Was er ausstand die wenigen Schritte durch den Korridor! Seine Liebe stemmte sich mit Allgewalt gegen jeden seiner Schritte und raunte töhnend in ihm: „Verrät! Verrät!“ Und dabei überschritt er ruhig die Schwelle des Krankenzimmers, von den beiden plaudernden Kindern geführt.

Er wagte nicht, die Augen zu erheben, aus Furcht, sein Haß könne darin stehen. Erst als sie leise und schlichtern seinen Namen nannte, sah er sie an. Aber er traute seinen Sinnen nicht! Was war

aus der platanen, raffiniert schönen Frau geworden! Verhärrt und schmal wie ein Kind lag sie in den Kissen und streckte ihm zaghaft die Hand entgegen.

„Wenn du es noch einmal mit mir versuchen wolltest, Heinz!“ bettelte sie mit ihrer leisen Stimme. „Ich will von Herzen alles gutmachen...“ und ihre todtraurigen, erschrockenen Augen hingen unverwandt an seinem Gesicht.

„Vergott! Wo war sein Haß geblieben?“ Wie eine Sturzwele brach das Mitleid über ihn herein.

„Gut — wollen wir es versuchen, Vili!“ sagte er mühsam, mit zuckenden Lippen, und küßte die schmale Hand.

Als er dann wenige Stunden später in seinem Arbeitszimmer stand und hier durch das Fenster in die Nacht hinein schaute, fing er an, sich auf sich selbst zu besinnen.

Was es möglich, daß sich soviel an einem Tag ereignen konnte? Wo war er nur gestern? Ach, richtig, in Leipzig! Und vorgestern? In dem einsamen Haus an den Nordseebänken, das geliebte Weib im Arm. Er schloß die Augen und sah sie vor sich stehen, das süße, stolze Weib mit dem rosigem Kind an der Brust und der sinnenden Schwermut in den Jügen.

„Nicht dran denken!“ schrie er in sich hinein und ballte die Faust. Und dann sah er sie wieder vor sich, wie eine Richterin, mit erstarrten Zügen und eisigem Blick:

„Geh und tue deine Pflicht — ich werde die meine tun!“

„Gut, ich tue meine Pflicht!“ sagte er plötzlich ganz laut — so eifrig und ruhig, wie sie es gefagt. Er fühlte, daß etwas starb in seiner Seele.

Frau Vili ward wieder gesund. Aber der Herbst war darüber gekommen. Eine eigenartige Wandlung war vorgegangen mit dieser Frau, die man früher fast nur in glänzender Gesellschaftstoyette gekannt, von einem Vergnügen zum andern jagend. Sie nahm keine Einladung an, sie empfing sogar keine Besuche, ihre schwache Gesundheit als Grund

vorschüend. Statt dessen konnte sie stundenlang, still und weiß vor sich hinträumen. Dann lag ein fremder, mütterlicher Zug in ihrem Gesicht, der sie älter machte.

So hielt sie Einkehr bei sich selbst.

Frau Vili war längst nicht mehr nervös, die Dienstboten hatten das mit Stauern festgestellt. Und noch mehr setzte sie in dieser Zeit in Stauern: Frau Vili übernahm die Sorge um die Kinder. Kathrine kam einmal in die Küche und schluchzte bitterlich in ihre Schürze hinein.

„Was ist denn los?“ fragte die Wächterin.

„Ich werde kündigen! Hier ist doch kein Platz mehr für mich!“

„Unfinn! Du kannst hier so viel tun...“

Aber Kathrine war schon wieder hinaus. Den wahren Grund hatte sie verschwiegen. Sie war eifersüchtig auf Frau Vili, denn sie fühlte, daß die Kinder sich immer mehr von ihr entfernten und zur Mutter wandten. Und an diesem Tag hatte sie Heinz im Korridor abgehangen und ihn, so beftig er sich auch sträuben mochte, ins Kinderzimmer gezogen.

„Laß mich, Kathrine! Ich habe keine Zeit!“

„Wohin willst du denn so eilig?“

„Zur Mutter! Sie erzählt der Edith Märchen, und da will ich zuhören!“

„Aber ich kann dir doch auch welche erzählen!“

„Mutter weiß schönere...“ mit einer heftigen Bewegung hatte sich Heinz losgemacht und war davon gestürzt. Das tat der Junge, den sie großgezogen und geliebt wie ihr eigenes Kind!

Und deshalb mußte Kathrine so sehr weinen!

Frau Vili brachte eines Abends die Kinder zu Bett und betete mit ihnen. Sie gab Edith ihren Gutenachtkuß und wandte sich zu Heinz, ihn zuzudecken.

„Hast du deine Rechenaufgabe gelöst?“

„Ja, Mutter!“

„Und die Geschichte, hast du sie gelernt?“

„Ja! Aber wenn du sie morgen ganz früh einmal abhören wolltest —“

„Gern, mein Junge! Und nun schlaf gut!“ Sie strich ihm über die Wangen und wandte sich zum Gehen.

„Mutter!“

„Ganz wunderbarlich weich und zögernd hatte er es gerufen, der große, wilde Bub.“

„Nun?“

„Er wurde rot wie ein Mädchen.“

„Streich mir noch einmal übers Gesicht. Du hast so weiche Hände!“

Eine fremde, niegekannnte Glückseligkeit durchströmte Frau Vili. „Mein Kind!“ sagte sie leise und küßte ihn. „Mein süßes, geliebtes Kind!“

Damit ging sie, und ein stilles Leuchten lag auf ihrem schmal gewordenen Gesicht.

In einem der nächsten Tage suchte Frau Vili ihren Mann in seinem Arbeitszimmer auf.

Erkaut sah er ihr entgegen, erhob sich aber sofort und schob ihr einen Sessel zudeckt, mit jener gemessenen Ritterlichkeit, die er ihr gegenüber behielt, seit er nun wieder zurück war. Frau Vili empfand bei diesen Diensten, die er ihr erwies, immer einen stillen, wohligen Schmerz.

„Heinz!“ sagte sie, als sie ihm gegenüber sah. „Nicht wahr, du bist sehr unglücklich?“

Er schlug die Augen nieder und spielte mit seinem Federmesser.

„Ich habe wohl meine Pflichten nicht recht erfüllt?“

„Doch, Heinz, bis ins kleinste erfüllst du sie. Aber das ist auch alles!“

Er sah sie unsicher an.

„Glaubst du, ich fühle nicht, wie dich die Luft hier im Hause zu Boden drückt?“ fuhr sie fort. „Glaubst du, ich wüßte nicht, daß du deshalb ganze Nächte nicht nach Hause kommst — alle möglichen Zerstreuungen suchst, um dich selbst zu vergeßen? Heinz, wir wollen doch ehrlich zueinander sein!“

„Warum rührst du denn daran?“ murmelte er heiser.

(Fortsetzung folgt)

Memelgau

Kreis Memel

it. Prüfungs, 21. Oktober. [Der Frauenverein vom Roten Kreuz] veranstaltet am Sonntag, dem 2. November ein Wohltätigkeitsfest. Das Programm wird äußerst reichhaltig und abwechslungsreich sein. Der Reingewinn aus der Veranstaltung soll den Armen der Gemeinde zugute kommen.

Standesamtliche Nachrichten

Barthlen-Clausmühlen (1. bis 30. 9.). Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Ludys in Clausmühlen; dem Schmied Zukauskas in Dalgallen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Smiltingis in Dalgallen; dem Arbeiter Reischies in Klein-Tauerlaufen. — Gestorben: Arbeiterjohn Hans Helmert Brozaitis, 6 Tage alt, aus Dalgallen; Arbeiterjohn Hildegard Ehardt, 4 Monate alt, aus Petraschen; Arbeiterjohn Matilde Batavicate, 5 1/2 Monate alt, aus Gadergisten; Arbeiterjohn Heinrich Wolff, 6 Monate alt, aus Klein-Tauerlaufen; Arbeiterin Marinte Zukus, 70 Jahre alt, aus Podheit-Santus; Arbeiterin Willy Redweit, 2 1/2 Jahre alt, aus Danern; Arbeiterin Antonia Lajdansk, 39 Jahre alt, aus Kruden-Görge; Sophia Keryte, 19 Jahre alt, aus Memel; Arbeiterin Ida Kaufs, 39 Jahre alt, aus Weislaufen; Arbeiterin Adolfs Deringis, 2 Monate alt, aus Althof.

Buddelsteinen (vom 1.—30. September). Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Kazys Galdis, Zentubnen, dem Arbeiter Max Sauff, Neuhof. — Gestorben: Marijone Iona Mazonas, zwei Monate alt, Gedmino Dwaras, Heinrich Sellmut Venelis, acht Monate alt, Thaleiten-Jacob.

Kreis Dendefrug

au. Grabuppen, 21. Oktober. [Generalversammlung des Sportvereins „Greif“] Am vergangenen Sonnabend hielt der Sportverein „Greif“ beim Kaufmann Gewinnis eine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden E. Haase eröffnet wurde. Eine längere Ansprache enthielt sich über die Frage, ob der Verein aufgelöst werden oder weiter bestehen soll. Schließlich wurde der Beschluss gefasst, den Verein weiter bestehen zu lassen. Gegebenenfalls soll versucht werden, mit dem Nachbarverein „Frischhauf“-Laudhen zwecks Vereinigung zu verhandeln. Hierzu wurde auch eine Kommission gewählt. Ferner wurde beschlossen, am Sonnabend, dem 8. November, ein Stütungsfest zu feiern. Mit der Verhandlung über die Pacht des bisherigen Sportplatzes wurde der zweite Vorsitzende beauftragt. Am Schluss wurden noch interne Vereinsangelegenheiten beraten.

k. Paleiten, 21. Oktober. [Der Raiffeisenverein] Paleiten hielt am vergangenen Sonnabend eine Mitgliederversammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden eröffnet wurde. Als Gäste waren Vorstandsdirektor Juhnke und die Herren Direktor Seidler und Direktor Hall erschienen. Nachdem das Andenken des verstorbenen Vereinsvorsitzenden Grotzin in würdiger Weise gelehrt worden war, wurden der Geschäfts- und der Revisionsbericht vorgetragen. Einträge dagegen wurden nicht erhoben. Zum Vereinsvorsitzenden wurde Lehrer Rudolph Schafunellen und zu neuen Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Swarsen und Miksch Schafunellen gewählt. In den Ausschüsse wurden die Herren Krieger-Girreningen und Rogait-Paleiten gewählt. Am Schluss sprach Vorstandsdirektor Juhnke noch über den Zweck der Raiffeisenarbeit und ermahnte die Mitglieder zur Einigkeit und Treue im Vereinsleben.

au. Darwen, 21. Oktober. [37 Jahre Gemeindevorsteher.] Zu den dienstältesten Gemeindevorstehern des Gebiets gehört Altkirch Martin Mauritz, der im Alter von 74 Jahren steht und bis vor kurzem Gemeindevorsteher war. Seine erste Wahl erfolgte im Jahre 1893. Im Jahre 1918 erhielt Herr Mauritz vom preussischen Ministerium für 25jährige Dienstzeit das Verdienstkreuz mit Verschärfung. 10 Jahre später wurde ihm von der Kreisverwaltung Dendefrug ein Diplom für 35jährige Dienstzeit überreicht. Vor kurzem hat Herr Mauritz sein Amt infolge hohen Alters niedergelegt. An seine Stelle ist der Landwirt Christoph Siebert zum Gemeindevorsteher gewählt worden.

Kreis Dogegen

sk. Jesterken, 21. Oktober. [Mißglückter Einbruchsdiebstahl.] In der vergangenen Nacht stahlte ein Einbrecher der sogenannten „Murin“ (Wasthaus Fabian-Jesterken) einen Besuch ab. Der ungebene Gast hatte eine Fensterhebel künftgerecht herausgeschritten, das Fenster geöffnet und war dann „auf leisen Sohlen“ in den Laden eingedrungen. Seine Schimm-Schuhe und Strümpfe hatte der Diebemann ausgezogen. Trotz seines leisen Auftretens hatte er die Aufmerksamkeit des Stubenhundes erregt, der durch Knurren seinen Herrn weckte. Fast wäre es Herrn S. gelungen, den Täter auf frischer Tat zu erwischen, wenn er ihn durch ein unabsichtlich hervorgerufenes Geräusch nicht verschüchelt hätte. Bei der schnellen Flucht ließ der Verbrecher seine „Schimmis“ unter dem Fenster stehen. Der Einbruch war für ihn also ein schlechtes Geschäft, bei dem er mehr „hineinsteckte“ als „herausholte“.

sk. Ruden, 21. Oktober. [Fuhrwerksunfall.] Gestern nachmittag ereignete sich im Zentrum des Dorfes Ruden auf der Chaussee Tiltit-Memel ein Fuhrwerksunfall. Die Pferde des Besitzers L. aus Lasdenen scheuten plötzlich und gingen durch. Die Reine entglitt den Händen des Fuhrwerkslenkers, so daß das Fuhrwerk nun

führerlos war. Bei dem Anprall gegen Baum und Chausseekeile wurde L. aus dem Wagen in den Straßengraben geschleudert. Die wild gemordenen Pferde rasten mit dem Wagen weiter, der bei erneutem Anprall gegen einen Baum in Trümmer ging. Mit zerrissenen Seilen konnten die Pferde, die auch Verletzungen davongetragen hatten, schließlich eingefangen werden.

Ostpreußen

Der Königsberger Archiv-Neubau fertiggestellt

Das Königsberger Schloss als Ostpreußen-Museum

Am Freitag vormittag übernahm der Königsberger Regierungspräsident namens der Staatsbehörden den Neubau des Staatsarchivs in Königsberg zur Benutzung. Eine Besichtigung des neuen Gebäudes, das in mehr als einjähriger Arbeit nach Entwürfen und unter Bauleitung des Regierungsbaurats Liebenthal errichtet wurde, gab einen Einblick in die Formung des Innern und Außern dieses ersten Archivbaus in Preußen. Die Staatsarchive in Preußen sind nämlich in Gebäuden untergebracht worden, die bis zu dieser Verwendung anderen Zwecken dienten und auch für andere Zwecke gebaut waren. Außerlich ganz in den fest bestehenden Formen eines mächtigen-schlichten Zweckbaues gehalten, hat das neue Staatsarchiv in Königsberg sechs Archivgeschosse, die insgesamt neun Kilometer Regallänge enthalten. Wegen der ungewöhnlich großen Belastung des Baues im Archioflügel wurde dieser Teil als Stahlblechbau ausgeführt, bei dem die Stahlstützen gleichzeitig die Widerlasten unmittelbar aufnehmen und in die Fundamente leiten. Um das Magazin vor dem Verfaulen nach Möglichkeit zu bewahren, sind die großen Fenster (in Eisenrahmen) nicht zu öffnen. Für die Lüftungserhaltung in dem Archiv ist aber durch handliche Ventilation gesorgt. Zur Erhöhung der Feuerfestigkeit ist jegliche Holzkonstruktion im und am Gebäude vermieden worden. Das Verladen der ein- und ausgehenden Bücher und Akten erfolgt auf dem Hof dieses Baues, der durch eine Zufahrt den Fahrzeugen zugänglich ist. Insgesamt hat dieser Neubau einschließlich der Kosten für den Umzug des Staatsarchivs vom Königsberger Schloss zum Neubau fast eine Million Mark erfordert. 42 Wagen, bis oben beladen mit Akten und Büchern, mußten transportiert werden, ehe das alte Staatsarchiv im Nordteil des Schlosses geräumt war. Die leergewordenen Räume will die preussische Verwaltung der Schlösser und Gärten zu Schauzwecken machen. Die Renovierung des Innern dieser schönen Gemächeräume soll in diesem Winter vorgenommen werden. Das Preussische-Museum will dazu in diesen Räumen noch die Statuen und die zahlreichen Bildwerke der neubearbeiteten kirchengeschichtlichen Sammlung unterbringen. Doch ist über diese Fragen noch keine Entscheidung getroffen. Das Streben der geschichtlich interessierten Kreise Königsbergs und Ostpreußens, unterstützt von den einheimischen Behörden, geht bekanntlich dahin, das Königsberger Schloss zu einem großen Provinzialmuseum zu machen, das alles enthält, was an Reliquen aus der ostpreussischen Geschichte vorhanden ist.

Großfeuer in Königsberg

Ein Eisenbahn-Werkstättenkomplex mit zahlreichen Waggons in Flammen

Ein verheerender Brand hat in dem neuerbauten Werkstättenkomplex der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft zwischen der Samiter und Cranzer Allee in Königsberg gewüthet und großen Schaden angerichtet. Das Feuer entstand — wie angenommen wird, durch Explosion einer mit ca. zehn Litern gefüllten Petroleumlampe — kurz nach Mitternacht in einem 50x30 Meter großen aus Stein, Eisen, Glas und Holz erbauten Wagen-Reparaturschuppen, in dem eine Anzahl Waggons standen. Als die mit großem Schickart ausgerüstete Feuerwehr eintraf, bildete der ganze Schuppen mit seinem Inhalt an Waggons, Werkzeugmaschinen, Materialien verschiedener Art und Dosen ein einziges brennendes Feuermeer. Zwei der im Schuppen befindlichen Waggons verbrannten vollständig; mehrere andere, die es gelang, noch im letzten Augenblick aus dem bereits lichterloh brennenden Schuppen herauszuziehen, sind eigentlich nur noch Trümmer.

schw. Tiltit, 21. Oktober. [In den Fluß gefallen und ertrunken.] In Neu-Argeningen im Kreise Tiltit-Ragnit hatten einige Anlieger, um sich einen größeren Umweg zu ersparen, einen Balken über die Arge gelegt, der auch von der Argeninger Schuljugend, die ihren Spaß daran hatte, über den Balken zu balanzieren, vielfach benutzt wurde. So verfielen auch zwei SchülerInnen der letzten Klasse über den ungeschickten, schmalen Steg auf die andere Seite des Flusses zu gelangen. In der Mitte des Steges glitt die kleine Hildegard Fuchs, das einzige Kind eines Sandwerfers in Neu-Argeningen, aus, und bei dem Versuch, sich vor dem Hinabstürzen zu beharren, klammerte sie sich an die kleine Tochter Ella des Besitzers Wolf an, und beide Kinder fielen in das eilige Wasser des hoch angeschwollenen Flusses. Ella Wolf wurde gegen einen Baumstamm getrieben, wo sie sich festhalten und schließlich ans Ufer gelangen konnte, während Hildegard Fuchs weiter abgetrieben wurde und ertrank.

Tischtennis-Meisterschaft Memel 1930

Am vergangenen Sonntag wurde erstmalig in Memel ein offenes Tischtennis-Turnier um die Meisterschaft der Stadt Memel ausgetragen. Zahlreiche Meldungen waren eingegangen. Bar-Kochba, R. S. E., Spielvereinigung, Sportverein und Christlicher Jungmänner-Verein hatten 32 Nennungen für das Herren-Einzel und sechs für das Damen-Einzel abgegeben. Die Doppelspiele, die wegen Zeitmangels nicht mehr ausgetragen werden konnten, sind auf einen späteren Termin verschoben worden. Freundlicherweise hatte Seminar-Studienrat Bay die Leitung der Wettkämpfe übernommen, unter dessen umsichtiger Führung das Turnier reibungslos durchgeführt werden konnte.

Die Wettkämpfe, die auf fünf Tischen ausgetragen wurden, gingen in der Weise vor sich, daß jedem in der Konkurrenz A vertretenden Spieler die Gelegenheit gegeben war, sich durch eine Trostrunde B den Weg zum Endspiel in der Hauptkonkurrenz zu erkämpfen. So gelang es Posen (Bar-Kochba), der als Sieger aus der Trostrunde hervorging, den letzten Spieler der Haupttrunde, Konikoff (Bar-Kochba) zu schlagen und somit den Endsieg zu erringen. Es war ein harter Wettkampf, der lediglich durch die bessere Aufgabenteilung von Posen entschieden wurde. Endgültig ist dieser Sieg wohl nicht, da Gilberg II (Bar-Kochba), der in der Haupttrunde Posen in zwei Sätzen geschlagen hatte, stark ermüdet nicht mehr antreten konnte. Die Schlusskämpfe wurden mit Glas und Hartnäckigkeit durchgeführt und stellten an Nerven und das Stehvermögen der Mitspieler große Anforderungen. Den dritten Platz konnte Koerfe (Spielvereinigung) erringen, während der vierte Gilberg II zuziel, dann folgten Gunga und Klimteit (beide R. S. E.).

Bei den Damen erwies sich Fräulein Klein (R. S. E.) als die Beste. Sie siegte im Entscheidungsspiel in zwei Sätzen über Fräulein Eppel (Bar-Kochba), die wiederum ihre Vereinskameradin, Fräulein Thea Hannemann auf den dritten Platz verwies.

Das recht zahlreiche erschienene Publikum nahm mit regem Interesse an den Wettkämpfen teil. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in dieser Saison noch öfters Tischtennis-Wettkämpfe veranstaltet würden.

„Bertha“ verliert — „Tennis“ gewinnt

Der deutsche Fußballmeister Bertha B. S. C. wurde im Verbandsspiel am letzten Sonntag vor 20 000 Zuschauern von Viktoria 89 mit 3:2 verdient geschlagen. Im Feldspiel zeigte Bertha die besseren Leistungen, aber die Verteidigung lieferte ein schwaches Spiel und trägt die Hauptschuld an der Niederlage. Viktoria 89 ist nunmehr in der Abteilung A der einzige noch ungeschlagene Verein und führt mit 2 Punkten klar vor Bertha B. S. C.

Der Vorentscheidung der Abteilung B zwischen dem Spandauer Sportverein und Tennis Borussia wohnen etwa 8000 Zuschauer bei. Tennis Borussia gewann nach hartem Kampfe mit 2:0. In der letzten halben Stunde wurden die Grenzen des Erlaubten von beiden Parteien mehrfach überschritten, so daß zwei Spandauer Spieler verletzt und einer der Vertreter von Tennis auf Geheiß des Schiedsrichters ausscheiden mußten. In der Abteilung B hat sich Tennis Borussia an die Spitze der Tabelle gesetzt. Einen Punkt zurück folgt Minerva 93.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 21. Oktober.

Die Eröffnung der heutigen Börse enttäuschte; trotz der 1—2 Proz. höheren Kurse gegenüber dem gestrigen Schluß. Es wurden die Diskussionen über die Möglichkeit eines Weltmoratoriums, die gestern durch die Rede Dr. Schachts in Amerika angebahnt wurde, fortgesetzt. Obwohl Momente, wie der sehr feste Stand der New Yorker Börse, im Vordergrund standen, neigte man zu Börsenbeginn eher zu Realismen, wobei die Nachrichten über das schreckliche Bergwerkunglück bei dem Eschweiler Bergwerksverein psychologisch nicht ohne Einfluß blieben. Auch das Ausland hielt heute seine Kaufaufträge etwas zurück und nur die Depositenkassen hatten Orders gegeben, die aber stellenweise zu niedrig limitiert waren. Die Meldung eines Frühmittagsblattes, wonach Verhandlungen wegen des Verkaufes deutscher Aktienpapiere nach Frankreich geführt werden, um der Wirtschaft indirekt einen Kredit von ca. einer halben Milliarde zu verschaffen, fand starkes Interesse. Etwas gebessert eröffneten Berger mit plus 5 1/2 Prozent, Karstadt plus 3 1/2 Proz., Bergmann plus 4, Körting plus 2 1/2 und Reichsbank plus 2 1/2 Prozent. Bei Karstadt regte die feste Haltung der Obligationen in New York an; außerdem wollte man von einem guten Geschäftsgang der Epa-Läden wissen. Auf Tauschoperationen gegen Licht und Kraft verloren Gotschell 3 1/2 Prozent. Montane waren im allgemeinen nur wenig verändert. Im Verlaufe bröckelten die Kurse um ca. 1 Proz. ab. Spezialwerte lagen bis zu 2 Proz. besser. Das Geschäft war ruhig, die Börse neigte zu weiteren Abgaben. Anleihen leicht gefragt, von Ausländern Bosnier bis zu 1 Proz. besser, 5prozentige Mexikaner zogen etwas an. Anatolier waren ca. 1/2 Prozent gebessert. Pfandbriefe zeigten bei kleinen Umsätzen allgemein leichte Veranlagung. Reichsschuldensuchforderungen gaben bis zu 3/4 Prozent nach. Devisen weiter angeboten, Spanien fest. Tagessgeld 3 1/2—5 Proz., die übrigen Sätze blieben unverändert.

Berliner Devisenkurse

Imreil Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr

	Telegraphische Auszahlungen			
	21.10.9.	21.10.8.	20.10.9.	20.10.8.
Kaunas 100 Lit.	41.83	41.91	41.89	41.97
Buenos-Aires 1 Peso	1.447	1.449	1.456	1.455
Kanada	4.1955	4.2035	4.202	4.210
Japan 1 Yen	2.078	2.082	2.076	2.080
Kairo 1 agypt. Pfd.	20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinopel 1 trk. Pf.	20.364	20.404	20.382	20.422
London 1 Pfd. St.	4.189	4.1970	4.1940	4.2015
New York 1 Dollar	3.277	3.283	3.277	3.283
Rio de Janeiro 1 Milr.	168.73	169.07	168.89	169.23
Amsterdam 100 Guld.	5.43	5.44	5.45	5.445
Athen 100 Drachmen	58.43	58.55	58.49	58.61
Brüssel 100 Belga-500 F.	73.33	73.47	73.43	73.57
Budapest 100 Pengo	—	—	81.51	81.67
Janzig 100 Guld.	—	—	10.576	10.576
Helsingfors 100 fin. M.	10.546	10.566	10.56	10.576
italien 100 Lire	21.955	21.975	21.96	22.00
Jugoslawien 100 Din.	7.427	7.441	7.433	7.447
Kopenhagen 100 Kron.	112.13	112.35	112.24	112.46
Lissabon 100 Escudo	18.80	18.84	18.81	18.85
Oslo 100 Kron.	112.12	112.94	112.23	112.44
Paris 100 Fr.	16.445	16.485	16.457	16.497
Prag 100 Kr.	124.2	124.8	124.41	124.61
Reykjavik 100 Isl. Kron.	92.15	92.35	92.21	92.42
Schweiz 100 Fr.	81.365	81.525	81.40	81.56
Sofia 100 Lewa	3.074	3.040	3.037	3.043
Spanien 100 Peseten	44.0	44.08	44.28	44.46
Stockholm 100 Kron.	112.47	112.69	112.61	112.83
Tallinn 100 estn. Kron.	111.59	111.81	111.69	111.91
Wien 100 Schill.	59.10	59.22	59.165	59.285
Riga	80.72	80.88	80.78	80.94
Bukarest	2.494	2.498	2.494	2.493

Berliner Ostdevisen am 21. Oktober. (Tel.) Warschau 46,975 Geld, 47,125 Brief. Kattowitz 46,975 Geld, 47,125 Brief. Kaunas — Geld, — Brief. Posen 46,975 Geld, 47,125 Brief. Notizen: Zloty große 46,875 Geld, 47,275 Brief. Zloty kleine — Geld, — Brief. Kaunas — Geld, — Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 21. Oktober.

Die heutigen Zufuhren betragen 45 inländische Waggons, davon 12 Weizen, 17 Roggen, 8 Hafer, 3 Gerste, 1 Erbsen, 1 Bohnen, 3 Wicken, und 39 ausländische Waggons, davon 5 Roggen, 3 Erbsen, 13 Bohnen, 30 Linsen. Amtlich: Weizen 765 Gramm 22,60, 745 Gramm 22, 735 Gramm 20 1/2, 725 Gramm 19 1/2, mit Geruch und stark mit Roggen durchsetzt 17, Roggen 702 Gr. 15 1/2, Gerste 17—17,20—17,40, Hafer 13—13,20—13,50. Tendenz: ruhig, Gerste schwächer. Freiverkehr: Weizen 21—22 1/2, Roggen 15,10—15,20—15,40, Gerste 16 1/2—17,20, fein darüber, Hafer 12—12,60. Tendenz: ruhig.

Berliner Butter

Berlin, den 21. Oktober (Tel.)

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	... Pfd.	1,87
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa	... Pfd.	1,25
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa	... Pfd.	—
abfallende	... Pfd.	1,09

Tendenz: fest

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 21. Oktbr. 1930 (Funkspruch)

	Bez. 1.50kg Lebdtgw.
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchst	54—55
Schlachtwerts a) jüngere	—
b) ältere	51—52
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—
b) ältere	48—50
Fleischige	46—47
Gering genährte	54—56
Bullen, jung, vollf. höchst Schlachtwerts	51—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	49—50
Fleischige	46—48
Gering genährte	40—45
Kühe, jüngere vollf. höchst Schlachtwerts	51—37
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	27—30
Fleischige	28—26
Gering genährte	50—52
Färsen, vollf., ausgemäst. höchst Schlachtw.	44—47
Vollfleischige	39—43
Fleischige	38—46
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	—
Kälber, Doppellender bester Mast	75—88
Beste Mast- und Saugkälber	73—85
Mittlere Mast- und Saugkälber	45—63
Geringe Kälber	—
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthämme	—
a) Weidemast	64—68
b) Stallmast	—
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämme	—
und gut genährte Schafe	a) 55—60
b) 64—68	—
Fleischiges Schafvieh	45—52
Gering genährtes Schafvieh	30—38
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	59—60
Vollf. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	60—61
Vollf. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	60—61
Vollf. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	58—60
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew.	55—57
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—
Sauen	54

Autrieb: Rinder 1096, darunter Ochsen 290, Bullen 252, Kühe und Färsen 614, Kälber 1925, Schafe 3626, direkt zum Schlachthof 343, Schweine 10147, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2312, Auslandschweine 695

Markterlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen langsam, bei Schweinen glatt

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 21. Oktober
 6 Uhr: + 9,0. 8 Uhr: + 9,5, 10 Uhr: + 11,2
 12 Uhr: + 14,0.

Wettervorausage für Mittwoch, den 22. Oktober
 Mäßige südliche Winde, zunehmende Bewölkung, vielfach Nebel, dies g.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Dienstag, dem 21. Oktober 1930

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenas	753,7	S. 4	heiter	+ 9	leicht bew.
Kiel	757,5	S. 3	Dunst	+ 18	ruhig
Swinemünde	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde	758,7	—	wolkig	+ 7	schlicht
Memel	—	—	—	—	—
Skagen	756,3	SSO. 3	Schnee	+ 11	leicht bew.
Kopenhagen	758,5	—	Nebel	+ 11	schlicht
Wisby	759,9	SO. 2	—	+ 11	sehr ruhig
Stockholm	760,9	SO. 2	Regen	+ 10	—

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Okbr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
779	20	Rurik SD. (Thörnsten)	Stockholm	Stuekgut	Gd. Krause
780		Gerhard SD. (Blögg)	Hamburg	Stuekgut	K. Meyhoefer
781		Laimons SD. (Gallin)	Aalborg	Zement	Maage

Ausgegangen

Nr.	Okbr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
776	21	Rurik SD. (Thörnsten)	Janzig	Durchgangsgut	Gd. Krause

Pegelsstand: 0,56 m. — Wind: SSO. — Strom: aus
 Zulässiger Tiegang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.



Die Beerdigung der letzten Heberlebenden von „R 101“ die bei der Katastrophe des Luftschiffes schwere Brandwunden davongetragen hatten, fischer im Krankenhaus von Beauvais gelegen hatten und jetzt im Flugzeug zum Londoner Flughafen Croydon gebracht wurden, wo eine große Menge sie mit reinem Alkohol Schwelgen empfing — von links: Ingenieur Savory, Ingenieur Goot und Anker Dillan

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Montag, 6 Uhr früh, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, die Landwirtsfrau

Minna Gerullis
geb. Naujoks
im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Michel Gerullis als Gatte
Emil Klastat
Hugo Klastat als Söhne

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 8533

Am 20. d. Mts., 2 Uhr nachm., entschlief sanft nach langem, in Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gastwirt

Paul Horn
im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an

Anna Horn, geb. Preuß
und Tochter
Prökuls, den 20. Oktober 1930

Die Beerdigung findet Freitag, den 24., nachm. 3 Uhr, vom Gemeindehaus aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, werden herzlich eingeladen. 8598

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesene überaus grosse Teilnahme sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Betty Gilis und Kinder
8589

Zurückgekehrt
8602

Dr. Burstein

Sonntag, den 2. November 1930
von 11-15 Uhr

Gänseschießen
20 Uhr Gemeinschaftliches Gänseessen, anschließend Preisverteilung und Tanz.

Der Vorstand der Schützengilde

Sprech-An
Sente Mittwoch
Schmantwaffeln

Mittwoch, ab 10 Uhr vormittags 8603

Kinderfleck
Börsenkeller

Ernst Schareit
Tel. 760 Vibauer Straße 28 Tel. 1137

empfiehlt aus eigener Fabrikation

Fleisch-, Wurst- u. Gemüsekonserven
Fleischkonserven:

6600

Fisch in Gelee
Büfel-Bangen in Gelee
Cornedbeef
Schweinebraten
Schweinefleisch mit Sauerkraut
Schweinefleisch mit Erbsenbühre
Sauerkraut
Gulasch

Wurstkonserven:

Del. Wiener Würstchen
Frankfurter Würstchen
Anackwürstchen
Feinste Leberwurst
1/2 Pfd.-Dose 1.50, 1 Pfd.-Dose 2.80
H. Dose Leberpastete . . . 0.70
H. Dose Thüringer Rostwurst 1.-
H. Dose ff. Sülze . . . 0.80

Gemüsekonserven:

Junge Gemüseebsen . . . Lit 5.-
Junge extra feine Karotten
1 kg-Dose . . . Lit 4.- und 3.-

Stadtgrundstück

Geschäfts- oder Wohngrundstück, möglichst im Zentrum der Stadt, in gutem Zustande und gut bezugsfähig bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 2866 an die Abfertigungsstelle dieses Bl. (8556)

Städtisches Schauspielhaus

Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr. (Besuchen haben Gültigkeit) Zum 3. Mal: „... Vater sein dagegen sehr!“ Lustspiel in 7 Bild. von C. Carpenter

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr (in der Aula des Luisengymnasiums): Veranstaltung des Goethebundes: Ludwig Sternberg Fritz Reuter-Abend.

Donnerstag, d. 23. Oktober, abends 8 Uhr. (Besuchen haben Gültigkeit) Zum 1. Mal: „Die heilige Flamme“ Schauspiel in 3 Akten von W. E. Maugham.

Sonntag, den 26. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Erste geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften.

Sonntag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr (Besuchen haben Gültigkeit) Zum 1. Mal: „Und das sagst Du mir... wo ich soviel von Dir weiß?“ („Der wahre Jacob“) Schwanke in 3 Akten v. Arnold u. Bach. Vorstellungen von 11-1 u. 4-6 Uhr, Montags von 11-1 Uhr.

Goethebund
Jahresbeitrag 6 Lit, Nebenkarte 4 Lit

Mittwoch, den 22. Oktober abends 8 Uhr
in der Aula des Luisengymnasiums

**Ludwig Sternberg
Fritz Reuter-Abend**

Mitglieder: 2 Lit, Schüler 1 Lit, Nichtmitglieder: 4 Lit

Vorverkauf in **Rob. Schmidts** Buchhandlung

**Nächste Veranstaltung
Sonnabend, 1. November
Balladen-Abend** 8510

Versteigerung!

Mittwoch, den 22. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr, in der Auktionshalle **Behrendt, Friedrichsmarkt**, über: 1 Büfett (Küchbaum), 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Spiegel, 1 Tischchen, 1 Schränkchen, 1 Wanduhr, 1 Bumentisch, 1 Sängelampe, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Wärmplatte, 1 Regenschirm, einen Gartenstuhl mit Bank, 1 Geige mit Futteral, 1 Mikroskop, 2 elektrische Deckenlampen, 1 Silberne Taschenuhr mit Kette (Anter), 1 Kinderwagen (Vrennador), Nähmaschine, 1 Gasstrahlrohr, 1 Belzadell, 2 Wintermäntel, 1 Sammelbox mit Platten, 1 Herrenfabrikat, div. Wirtschaftsgüter.

M. Edolmann, Auktionator
Friedrich-Wilhelm-Straße 1

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr, sollen in **Gadergäßchen** (Sammelplatz der Käufer im Galhaus dortselbst) verschiedene Sachen wie: Diverse Mädchen Tabak, größere Mengen verschiedener Paaretteln, Zucker, Schmalz, Margarine, Waagent, Röhre, div. Bonbons, Streichhölzer, Perle, Reis, Mehl, diverse Flaschen Wein und verschiedenes mehr, sowie ein Fahrrad, Sofa, 2 Tische, 4 Stühle und eine Caisselongue öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (8617)

Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel
Wienauerstraße 22

Stimmung fehlt oft!

Wie bringe ich Stimmung unter meine Gäste? Das ist oft die größte Sorge der Hausfrau, Gastgeberin, Cafédirektors u. s. w.

Die umsichtige Gastgeberin weiss sich zu helfen.

Wolf & Engelmann's „PORTERIS“
erhöht die Stimmung der Gäste durch **Bekömmlichkeit** und angenehmen **Geschmack**.

Pianos

deutsche, sowie eigene prämierte Fabrikate in großer Mannigfaltigkeit zu 11 Monatsraten. Desgleichen Harmoniums. 6146

R. Fisch, Inh.: R. A. Fisch, Vib. Str. 37a
Stimmungen, Reparaturen

Herren-Anzüge u. Mäntel
Anzug-, Mäntel- und Damen-Mantelstoffe

in großer Auswahl für feine Maßarbeit unter Garantie für tabellolose Sitz empfiehlt billigst (7126)

Gerson Scher
Grabenstraße 5

Der Herr...

der Wert auf aufstehende, elegante Garderobe legt, bestellt dieselbe nur im **Mafatelier S. Löwstein**, Memel „Handelshof“, Tel. 1125

Großes Lager in moderner und engl. Stoffen

Lichtspiele

Apollo
Täglich 5 1/2 u. 8 Uhr
Mutterliebe
Henny Porten

Charles Karriere
Charlie Chaplin
Apollowochse

Kammer
Täglich 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Zwei Herzen im 3/4 Takt
Die lustige Film-Operette
Gesang Musik Tanz

Seerosen
KLS-Woche

Goethebund
Jahresbeitrag 6 Lit, Nebenkarte 4 Lit

Mittwoch, den 22. Oktober abends 8 Uhr
in der Aula des Luisengymnasiums

**Ludwig Sternberg
Fritz Reuter-Abend**

Mitglieder: 2 Lit, Schüler 1 Lit, Nichtmitglieder: 4 Lit

Vorverkauf in **Rob. Schmidts** Buchhandlung

**Nächste Veranstaltung
Sonnabend, 1. November
Balladen-Abend** 8510

Versteigerung!

Mittwoch, den 22. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr, in der Auktionshalle **Behrendt, Friedrichsmarkt**, über: 1 Büfett (Küchbaum), 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Spiegel, 1 Tischchen, 1 Schränkchen, 1 Wanduhr, 1 Bumentisch, 1 Sängelampe, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Wärmplatte, 1 Regenschirm, einen Gartenstuhl mit Bank, 1 Geige mit Futteral, 1 Mikroskop, 2 elektrische Deckenlampen, 1 Silberne Taschenuhr mit Kette (Anter), 1 Kinderwagen (Vrennador), Nähmaschine, 1 Gasstrahlrohr, 1 Belzadell, 2 Wintermäntel, 1 Sammelbox mit Platten, 1 Herrenfabrikat, div. Wirtschaftsgüter.

M. Edolmann, Auktionator
Friedrich-Wilhelm-Straße 1

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr, sollen in **Gadergäßchen** (Sammelplatz der Käufer im Galhaus dortselbst) verschiedene Sachen wie: Diverse Mädchen Tabak, größere Mengen verschiedener Paaretteln, Zucker, Schmalz, Margarine, Waagent, Röhre, div. Bonbons, Streichhölzer, Perle, Reis, Mehl, diverse Flaschen Wein und verschiedenes mehr, sowie ein Fahrrad, Sofa, 2 Tische, 4 Stühle und eine Caisselongue öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (8617)

Anskohl, Gerichtsvollzieher in Memel
Wienauerstraße 22

Stimmung fehlt oft!

Wie bringe ich Stimmung unter meine Gäste? Das ist oft die größte Sorge der Hausfrau, Gastgeberin, Cafédirektors u. s. w.

Die umsichtige Gastgeberin weiss sich zu helfen.

Wolf & Engelmann's „PORTERIS“
erhöht die Stimmung der Gäste durch **Bekömmlichkeit** und angenehmen **Geschmack**.

Pianos

deutsche, sowie eigene prämierte Fabrikate in großer Mannigfaltigkeit zu 11 Monatsraten. Desgleichen Harmoniums. 6146

R. Fisch, Inh.: R. A. Fisch, Vib. Str. 37a
Stimmungen, Reparaturen

Herren-Anzüge u. Mäntel
Anzug-, Mäntel- und Damen-Mantelstoffe

in großer Auswahl für feine Maßarbeit unter Garantie für tabellolose Sitz empfiehlt billigst (7126)

Gerson Scher
Grabenstraße 5

Der Herr...

der Wert auf aufstehende, elegante Garderobe legt, bestellt dieselbe nur im **Mafatelier S. Löwstein**, Memel „Handelshof“, Tel. 1125

Großes Lager in moderner und engl. Stoffen

Capitol

Täglich 6 und 8 1/2 Uhr
Die drei Schwestern
Das grosse Geld eines Mutterherzens

Die Flucht vor dem Glück
Belprogramm

Kapelle Krawelz

Damenmäntel

für Herbst und Winter in großer Auswahl kaufen Sie billigst

bet 7667

A. Salzberg

Dampfkessel

evtl. mit Heberhülse, gebraucht, gut erhalten, von 60 bis 100 am Heberfläche, 12 Atmosphären, zu kaufen gesucht. Angebote an 8564

Wolf & Leikin Memel
Barbierstraße 4/5, Eing. Gartenstraße

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur
Dresden-Lochwitz
Große Heilerfolge - Broschüre frei

Grundstücks-Markt

Kleines Stadtgrundstück zu kaufen bei Schmelz od. Janischen bevorzugt. Angebote unter 2891 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8615)

Stellen-Angebote

Jüngerer Hausmann
lit Sprache erforderlich, kann sich melden bei **Behrendt** Friedrichsmarkt 10/12

Dentistischer Laufbursche
ge sucht. (8620) Memelhaus
G. Silbermann
Martstraße 6

Eine jüngere **Berkaufserin**
f. Kolonialwaren kann sich von sofort melden
Henschowitz
Wienauerstraße 25 (8609)

Ältere Frau
zum Kartoffelschälen und Geschirrwaschen von so. gesucht (8586)
Solzstraße 4.

Lüchtiges, ehrl. **Mädchen**
braucht (8616)
Fr. Tischkowitz
Berl. Alexanderstr. 17

Welt, alleinlebende **Frau oder Mädchen**
von sofort gesucht
Stehr (8599)
Sattlerstraße 7a

Ehrl. Mädchen
das Kochen kann, stellt ein per 1. 11. (8595)
Labrenz
Polangenstraße

Für Kleintind (8 Monate) wird für Tag über Kinderleibes herrschaftliches **Mädchen**
von sofort od. später gesucht. Angeb. unt. 2887 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8585)

Aufwartung
2 mal wöchentlich u. für Küche gesucht
Berl. Alexanderstr. 5 (8587) 2 Treppen.

Vermietungen

Mietsamtfreie **5 Zimmerwohnung**
u. 2 Zimmerwohnung, mit Küche, passend für Kontore und Wohnz., im besten Zentrum, sofort zu vermieten. Angebote unter 2883 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8579)

Zwei Zimmer
mit Küche von sofort zu vermieten (8613)
Vahnhofstr. 5

Zwei Zimmer
geeignet als Büroräume, sind zu vermieten (8591)
Alexanderstr. 8

Zwei gut möbl. Zimmer
sep. Eing., an bef. Herrn per so. od. 1. 11. zu vermieten (8590)
Marktstr. 47, II

Möbl. sonniges **Zimmer**
separater Eingang, an ruhigen Herrn ab 1. 11. zu vermieten (8580)
Schröder
Polzstraße 21, I.

Möbl. Zimmer zu haben (8594)
Magazinstr. 11

Großes, möbliertes **Zimmer**
mit sep. Eingang vom 1. 11. 30 zu vermieten
Wienauerstr. 17 unten (8592)

Auto-Vermietungen

Anruf 893
3 elegante 7-Sitzer Limousinen. (7528)
Peterreit
Höbitalstraße Nr. 25

Auto-Anruf 17
1627 Nagursky

Auto-Anruf 516
8177 E. Krieg

Tel. 1199
Froese (8519)
Eberstraße 21

Anruf 983
Zweig. 7-Sitzer Limousinen sowie Cabriolet zu allen Anreden
Doopner, Holtenstraße 4

Autovermietung
Tel. 1050
Mett, Vibauer Str. 13

815 5- und 7-Sitzer
(neue Limousinen)
E. Peterreit (6590)
Vibauer Straße Nr. 1

Autovermietung
Tel. 801
Dobles (7994)
Vibauer Straße 17.

Verkäufe

Ein fast neuer **Herrenanzug**
für H. Figur und ein **Balet** billig zu verkaufen (8584)
Herr **Droese**
Mühlentorstr. 105

Unterricht

Wer erteilt **Klavier- und Geigenunterricht**
für Anfänger. Angeb. mit Preis unt. 2880 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8.71)

Stellen-Gesuche

Holzkaufmann
geborener Memeler, mit den Gebrüchern in Egevert und Jarbeliens vertraut, sucht Tätigkeit der bald oder später; II. Interesseneinlage kann auf Wunsch beigebracht werden. Angebote unt. 2886 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8573)

Anst. Mädchen sucht in einem besseren Haushalt Stelle als **Stube od. Mädchen**
Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. 2888 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8.88)

Ein geistiges Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum ist die Deutsche Welt

Amtliches Organ des Vereins für das Deutschtum im Ausland, jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit wertvollen Romanen, Novellen, Aufsätzen aus dem Gebiete der Kunst, Literatur, Wirtschaft und deutschen Volkstums. Jedes Heft kostet M. 1.50

Jahresbezugspreis M. 15.-

Zu beziehen durch:

Berein für das Deutschtum im Ausland
Wirtschaftsunternehmen G. m. b. H.
Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 16
Postcheckkonto 22175 Postfach 356

Tapeten
Linoleum
Teppiche
Divandeecken
Läuferstoffe
bei

Pierach
Kundt & Co

Memel / an d. Börsenbrücke

Jünger, intelligenter Kaufmann
Memelländer, verh. sucht Beschäftigung. Prima Zeugnisse vorhanden. Gef. Angebote u. 2880 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (8567)

Großeres Unternehmen sucht für seine Vertretung in **Kaunas** zwecks **Akquisition** (8559)

einen Herrn
welcher die deutsche und lit. Sprache beherrscht. Es handelt sich um einen angenehmen, selbständigen Mann, für welchen nur eine arbeitsfreie Stelle oder Vorkauf ist erwünscht. Angebote unt. 2877 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Suche für mein Hotel und Landwirtschaft **Lehrmädchen**
zur Erlernung der Wirtschaft gegen Taschengeld. Angebote unter 2882 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8576)

Ehrliche, verheiratete **Kassiererin**
vom 1. Nov. gesucht.
S. Simon
an der Börsenbrücke

Erfrischungsgetränk

enthält alle Bestandteile der Molken, Zucker und Zitronensaft

„Espero“
Vertrieb **Wolf & Engelmann**, Memel

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang für alleinl. jun. Herrn vom 1. 11. 30 gesucht. Angeb. unt. 2885 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8582)

Wohnungsberechtig. junges Ehepaar sucht **Stube, Kammer u. geschl. Küche**. Ang. unt. 2892 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8601)

Ein Herr sucht von sofort (8593) **möbl. Zimmer**
Ang. unt. 2889 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Kaunas

Wir empfehlen unsere **Annahmestellen in Kaunas für Anzeigen:**

Anzeigen-Büro „Reklama“, Laisvės Aleja 76

für Zeitungsbezug:
Albert Siemoneit, Šiauliai g-vė 25/7
Telefon 3478 (Sprechzeit 11-1)

Diese Annahmestellen vermitteln alle Aufträge prompt zu Originalpreisen

Straßenverkauf: „Spauda“, Laisvės Aleja 76

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot
Akt.-Ges.

Kaunas

Wir empfehlen unsere **Annahmestellen in Kaunas für Anzeigen:**

Anzeigen-Büro „Reklama“, Laisvės Aleja 76

für Zeitungsbezug:
Albert Siemoneit, Šiauliai g-vė 25/7
Telefon 3478 (Sprechzeit 11-1)

Diese Annahmestellen vermitteln alle Aufträge prompt zu Originalpreisen

Straßenverkauf: „Spauda“, Laisvės Aleja 76

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot
Akt.-Ges.